



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**An den Christlichen Adel deutscher Nation: von des
Christlichen standes besserung**

Luther, Martin

Vuittemberg

Der allerdurchleuchtigsten/ Großmechtigsten Keyßerlichen Maiestet/ vnd
Christlichem Adel deutscher Nation. [Text]

urn:nbn:de:hbz:466:1-36728

Ihesus.

Der alldurchleuchtigsten / Großmechtigsten Keyserlichen Maiestet / vnd Ehrlichem Adel deutscher Nation.

D. Martinus Luther.

Nad vnd sterck von Got zuuor / Alldurchleuchtigster / gnedigste / liebenn hern. Es ist nit auß lauter furwitz noch freuel geschehen / das ich eyniger armer mensch mich vnterstandenn / sur ewern hohen werden zureden / die not vnd beschwerung / die alle stend der Christenheit / zuuor deutsche landt / druckt / nit allein mich / sondern ydermann bewegt hat / viel mal zuschreyen vnd hulff begeren / hat mich auch itzt zwungen zuschreyen / vnd ruffen / ob got yemandt den geyst geben wolt / seine hand zureychenn der elendē Nation. Es ist offft durch Concilia etwas fargewant / aber durch etlicher menschen list / behediglich vorhyndert vnd ymmer erger worden / wilcher tuck vnd bosheit / Ich itzt / got helff mir / durchleuchten gedenc / auff das sie erkant / hynfurt nit mehr / so hynderlich vñ schedlich sein mochte. Got hat vns ein sügs edlitz blut zum heubt gebē / damit viel hertze zu grosser guter hoffnüg erweckt / danebē / will sichs zymen / das vnser datzu thun / vnd der zeit vñ gnad nutzlich brauchen.

Das erst / das in disser sachē furnehmlich zuthun ist / das wir vns yhe furschen / mit grossen ernst / vñ nit etwas anheben / mit vortrawē grosser macht odder vorzunfft / ob gleich aller welt gewalt vnser were / dan got mag vnd wils nit leydē / das ein gut werck werde angefangen / in vortrawen / eygener macht vnd vornüfft. Er stoffet es zu poden / da hilfft nichts fur / wie ym. xxxiij. psalm stet / Es wirt kein kunig bestehenn / durch seine grosse macht / vnd kein her durch die grosse seiner sterck. Vnd auß dem grund sorg ich sey es vortzeiten kummē /

A iij

Ihesus.

das die theuren fursten/Keyser Irforch der erst/vnnd
der ander/vnd vil mehr deutscher Keyser/szo lemerlich
sein von den Bepsten mit fussen treten vnd vordruecken
fur wilchen sich doch die welt furchtet/Sie haben sich
villleicht vorlassen auff yhre macht/mehr dan auff got
drumb habē sie müssen fallen. Vnd was hat zu vnsern
zeiten/den blutsenffer Julium secundum szo hoch er
haben/dan das ich besorg/franckreich/deutschen vn
Venedige haben auff sich selb barwet. Es schlugen die
kinder beniamin zwei vn viertzig tausent Israelite/dar
vmb das sie sich auff yhre sterck volliessen/Judic. xii.

Das vns auch nit szo gelinge/mit diffem edlen blut
Carolo/müssen wir gewisz sein/das wir in differ sachen
nit mit menschen/szondern mit den fursten der helle
handelen/die wol mugen mit krieg vnd blut vorgiffen
die welt erfullen/aber sie lassen sich damit nicht vber
winden. Man muß hie mit einem vortzag leyptlicher ge
walt/in demutigem vortrawen gottis/die sachen angre
ffen/vnd mit ernstlichem gebet hulff bey got suchenn
vnd nichts anders in die augen bilden/dan der elende
Christheit samer vnd not/vnangesehen was boß leit
vordienet habē/wo das nit/szo sol sichs spiel wol lassen
anfahenn mit grossen schein/aber wen man hyn ein
kumpt/sollen die boszen geyst/ein solch yrrung zurich
ten/das die gantz welt must ym blut schweben/vnnd
denocht damit nichts außgericht/drumb last vns hie
mit furcht gottis vnd weyzlich handelen. Vhe grosser
die gewalt/yhe grosser vngluck/wo nit in gottis furcht
vnnd demut gehandelt wirt. Haben die Bepste vnnd
Romer bißher mugenn durch teufls hulff/die künfte
in einander werrenn/sie mugens auch noch wol thun/
szo wir on gottis hulff/mit vnser macht vn kunst faren.
¶ Die Romanisten haben drey mauren/mit grosser

Ihesus.

behendickheit/vmb sich zogen/damit sie sich bißher be
schutzt/das sie niemandt hat nugen reformierenn/da
durch die gantz E hristenheit/grewlich gefallen ist.

Zumersten/wen man hat auff sie dungen/mit weltli
cher gewalt/haben sie gesetzt vnnd gesagt/weltlich ge
walt habe nit recht/vbir sie/sondern widderumb/gey
stlich sey vbir die weltliche. Zum andern/hat man sie
mit der heyligē schrifft wolt straffen/setzen sie da kege/
Es gepur die schrifft niemandt auszulegen/den dem
Bapst. Zum dritten/drewet man yhn mit einem Con
cilio/szo ertichten sie/es muge niemant ein Concilium
beruffen den der Bapst. Also haben sie die drey ruten
vns heymlich gestolen/das sie nugen vngestraft sein/
vnd sich in sicher befestung diser dreyer mawr gesetzt/
alle buberey vnd boszheit zutreyben/die wir dan itzt se
hen/vnd ob sie schon ein Concilium musten machen/
haben sie doch dasselb zuuor mat gemacht/damit/das
sie die fursten zuuor mit eyden vopflchten/sie bleyben
zulassen/wie sie sein.dartzu dem Bapst vollen gewalt
geben/vbir alle ordnung des Concilij/also das gleich
gilt/es sein viel Concilia odder kein Concilia/on das
sie vns nur mit laruen vnd spiegel fechten betriegē/szo
gar greulich furchten sie der haut fur einē rechtē freyen
Concilio.vnd haben damit kunig vnd fursten schoch
ter gemacht/das sie glewben/es were widder got/szo
man yhn nit gehorchte in allen solchen schalckhaftigē/
listigen spugnissenn.

Nu helff vns got/vnd geb vns der Basaunen eine/
do mit die mauren Hiericho wurden umbworffenn/
das wir disse stroeren vnd papyren mauren auch vmb
blaffen/vund die Ehrstlichen ruten/sund zustraffen
losz machen/des teuffels list vnd trugan tag zubingē/
auff das wir durch straff vns bessern/vnnd seine huld
wldder erlangenn.

¶

Z

S

12
 ¶ Wollen die erste maur am ersten angreyffent.
 Man hats erfunden/das Bapst/Bischoff/Priester/
 Kloster volck/wirt der geystlich stand genent/für die
 Herr/handtwercks vnd acker leut/der weltlich stand
 wilchs garein feyn Lömment vnd gleyssen ist/doch sol
 niemant darub schuchter werden/vnnd das auß dem
 grund. Dan alle Chriſten/sein warhafftig geystlich
 stands/vnnd ist vnter yhm keinn vnterscheyd/denn des
 ampts halbenn allein. wie Paulus. i. Corint. xij. sagt
 das wir alle sampt ein Lörper seinn/doch ein yglich
 glied sein eygen werck hat/damit es den andern diene
 das macht allis/das wir eine tauff/ein Euangelium/
 einen glauben haben/vnnd sein gleyche Chriſten/den
 die tauff/Euangelium vnd glauben/die machen allein
 geystlich vnd Chriſten volck. Das aber der Bapst od
 der Bischoff salbet/blatten macht/ordiniert/weyhet/
 anders dan leyen/kleydet/mag eine gleyssner vnd olg
 tzen machen/macht aber nymmer mehr/ein Chriſten
 odder geystlichen menschen. Dem nach szo werde wir
 allesampt durch die tauff zu priestern gerweyhet. wie
 sanct Peter. i. Pet. ij. sagt/yhr seyt ein kuniglich priest
 erthum/vnd ein priesterlich kunigreich. Vnd Apoc. Du
 hast vns gemacht durch dein blut zu priestern vnnd kun
 nigē. dan wo nit ein hoher weyen in vns were/den der
 Bapst odder Bischoff gibt/szo wurd nymmer mehr
 durch Bapsts vnnd Bischoff weyhen ein priester ge
 macht/mocht auch noch meß halten/noch predigen/
 noch absoluerenn.

Drumb ist des Bischoffs weyhen nit anders/den
 als wen er an stat vnd person der gantzen samlung/ey
 nen auß dem hauffen nehme/die alle gleyche gewalt ha
 ben/vnd yhm befilh/die selben gewalt/für die andern
 außzurichtenn/gleich als wen tzeihen bruder/kunigē

Ihesus.

Kinden gleich erben/einen erweleten/das erb für sie zu/
regieren/sie weren yhe alle künige vnd gleicher gewalt/
vnd doch einē zuregieren besolen wirt. Vnd das ichs
noch klerer sag/Wen ein heußlin fromer Chrißte leyen
würden gefangen vnnnd in ein wustenei gesetzt/die nit
bey sich hetten einen geweyheten priester von einē Bi/
schoff/vnnnd wurden alda der sachen eynisß/erweleten
eynen vnter yhn/er were ehlich odder nit/vnd befihlen
yhm das ampt zutenffen/mesz halten/absoluieren/vnd
predigenn/der wer warhafftig ein priester/ als ob yhn
alle Bischoffe vnnnd Bepste hetten geweyhet. Daher
kumpt/das in der not/ein yglicher teuffen vnd absol/
uieren kan/das nit muglich were/wen wir nit alle prie/
ster weren. Solche groß gnad vnd gewalt der tauff vñ
des Chrißtlichenn stands/haben sie vns durchs geyst/
lich recht fast nydergelegt vnd vn bekant gemacht. Auff
dijse weyße erweleten vortzeyten/die Chrißten auß dē
hauffen yhre Bischoff vnd priester/die darnach vō an/
dem Bischoffen wurden bestetiget/on alles prangen/
das itzt regirt/Szo war sanct Augustin/Ambrosius/
Eyprianus bischoff.

Die weyl dan nu die weltlich gewalt/ist gleych mit
vns getaufft/hat den selben glauben vnnnd Euangelij/
mussen wir sie lassen priester vñ Bischoff sein/vnd yhr
ampt zelen/als ein ampt das da gehore vñ nutzlich sey/
der Chrißtenlichenn gemeyne. Dan was auß der tauff/
krochen ist/das mag sich rumen/das es schon priester/
Bischoff/vnd Bapst geweyhet sey/ob wol nit einenn/
yglichen zympt/solch ampt zuyben. Dan weyl wir alle
gleych priester sein/muß sich niemandt selb erfur thun/
vnd sich vnterwinden/an vnser bewilligen vnd erwe/
len/das zuthun/des wir alle gleychen gewalt habenn/
Den was gemeyne ist/mag niemandt on der gemeyne.

B

Ihesus.

willen vnd befehle an sich nehmen. Vnd wo es geschehe das yemandt erwelet zu solchem ampt/ vnnnd durch seinen mißprauch/ wurd abgesetzt/ szo were ehr gleich wie vorhyn. Drumb solt ein priester stand nit anders sein in der Chriſtenheit/ dan als ein amptman/ weil er am ampt ist/ geht er vohr/ wo ehr abgesetzt/ ist ehr ein bawr odder burger wie die andern. Also warhafftig ist ein priester nymmer priester/ wo ehr abgesetzt wirt. Aber nu haben sie ertichtet Caracteres indelibles/ vñ schwertzē/ das ein abgesetzter priester/ dennoch/ etwas anders sey/ dan ein schlechter leye. Ja sie trewmet/ Es mug ein priester nymmer mehr anders den priester odder ein leye werden/ das sein alles menschen ertichte rede vnd gesetz.

Szo folget auß dissem/ das leye/ priester/ fursten/ bischoff/ vnd wie sie sagen/ geistlich vnd weltlich/ keynen andern vnterscheyd/ ym grund warlich habē/ den des ampts odder wercks halben/ vnnnd nit des stands halben/ dan sie sein alle gleichs stands warhafftig priester/ Bischoff/ vnnnd Ppste/ aber nit gleichs eynerley wercks/ gleich wie auch vnter den priestern vnnnd münchen nit eynerley werck ein yglicher hat. Vnnnd das ist sanct Paul Ro. xij. vnd. i. Corint. xij. vnnnd Petrus. i. Pet. iij. wie ich dooben gesagt/ das wir alle ein Corper sein des heubts Jesu Chriſti/ ein yglicher des andern gliedmaß. Chriſtus hat nit zwey noch zweyerley art corper/ einē weltlich/ den andern geistlich. Ein heubt ist vnd einen corper hat er.

Gleich wie nu die/ szo man nit geistlich heyst/ odder priester/ Bischoff odder Ppst/ sein vō den andern Chriſten nit weytter noch widriger gescheyden/ dan das sie das wort gottis vnnnd die sacrament sollen handeln/ das ist yhr werck vnnnd ampt. Also hat die

Ihesus.

weltlich vberkeit / das schwert vnnnd die ruten in der hand / die boszen damit zu straffen / die frummenn zu schützen. Ein schuster / ein schmid / ein bawr / ein ygllicher seyns handtwercks / ampt vnnnd werck hat / vnnnd doch alle gleich geweyhet priester vnd Bischoffe / vnd ein yglich sol mit seinē ampt odder werck / den andern nutzlich vnd dienstlich sein / das also vnterley werck / alle in eine gemeyn gerichtet sein / leyp vnd sellen zufodern / gleich wie die gliedmaß des Corpers alle eyns dē andern dienen.

Nu sich / wie Christlich das gesetzt vnd gesagt sey / weltlich vberkeit sey nit vber die geystlicheit / sol sie auch nit straffen. Das ist eben so vil gesagt / die handt sol nichts daz zu thun / ob das aug groß nodt leydet. Ist nit vnaturlich / schweyg vnchristlich / das ein glied dē andern nit helfen / seinem vorterven nit weren sol? Ja yhe edler. das gliedmaß ist / yhe mehr die andern yhm helfen sollen. Drum sag ich / die weil weltlich gewalt von got geordnet ist die boszen zu straffen / vnnnd die frummen zu schützen / so sol man yhr ampt lassen frey gehen vnnorhindert durch den gantzen corper der Christenheit / niemands angesehen / sie treff Bapst / Bischoff / pfaffen / munch / Nonnen / odder was es ist. Wen so das gnug were / die weltlich gewalt zu hindern / das sie geringer ist vnter den Christlichen empten / den der prediger vnd beichtiger ampt / odder geystliche stand / so solt man auch vnhindern / den schneydern / schustern / steynmetzenn / tzimmerleutenn / koch / kelnern / bawrn / vnd alle zeitlichen handtwercken / das sie dem Bapst / Bischoffen / Priestern / Munchen / kein schu / fleyder / hausz / essen / trincken machtē / noch tynsz gebē. Lessit man aber diesen leyen yhre werck vnnorhindert / was machen den die Romischen schreyber / mit yhren

Ihesus.

gesetzen/das sie sich außziehen auß dem werck weltlicher
Christlicher gewalt/das sie nur frey mugen bosz sein/vn
erfulen was sanct Peter gesagt hat/ Es werde falsch
meyster vnter euch erstehen/vnd mit falschen ertichten
wortten mit euch vmbgehen/euch ym sack zuverkauffen

Drumb sol weltlich christlich gewalt yhr ampt vber
frey vnuorhyndert/vnangesehen obs Bapst/bischoff/
prieister sey den sie trifft/wer schuldig ist der leyde/was
geystlich recht dawidder gesagt hat/ist lautter ertichter
Romisch vormessenheit. den also sagt sanct Paul alle
Christen/Ein ygliche seele (ich halt des bapsts auch)
sol vnterthan sein der vberkeit/de sie tregt nit vmbsonst
das schwert/sie dienen got damit/zur straff der boszen/
vnd zu lob den frumen. Auch sanct Petrus/Seyt vn
terthan allen menschlichen ordenigen vmb gottis will
en/der es szo haben wil. Er hats auch verkundet/das
kommen wurden solch menschen/die die weltlich vber
keit wurden furachten. ij. Pet. ij. wie dan geschehen ist
durch geystlich recht.

Also meyn ich/disse erste papyr maur lig darynder/
seyntemal/weltlich hirschaft/ist ein mitglied worden
des Christlichen Corpers/vnnd wie wol sie ein leyb
lich werck hat/doch geystlichs stands ist/darumb yhr
werck sol frey vnuorhyndert gehen/in alle gliedmaß des
gantzen corpers/straffen vnd treyben/wo es die schuld
vordienet odder not foddert/vnangesehen/Bapst/Bi
schoff/prieister/sie diewen odder bannenn/wie sie wol
len. Daher kompts/das die schuldigen prieister/szo
man sie in das weltlich recht vberantwortet/zunor ent
setzt werden prieisterlicher werden/das doch nit recht
were/wo nit zunor auß gotlicher ordnung das welt
lich schwert/vber die selbenn gewalt hette. Es ist auch
zuuiel/das man szo hoch ym geystlichen recht hebt/der

Ihesus.

geistlichen freyheit/leyp vnnnd gutter/gerad als werenn die leyen nit auch szo geistlich gute Chriſten als sie/odder als gehoerten sie nichts zur kirchē. Warumb ist dein leyp/leben/gut vnd ehr szo frey/vnd nit das meyne/szo wir doch gleich Chriſtenn sein/gleich tauff/glaubenn/geyst vnd alle ding haben? Wirt ein priester erschlagen szo ligt ein land ym Interdict/warumb auch nit wen ein bawr erschlagenn wirt? wo kumpt her solchs groß vnterscheyd/vnter denn gleychen Chriſten? allein auß menschen gesetzt vnd tichten.

Es muß auch kein gutter geyst sein/der solch außzug erfunden/vnnnd die sund frey vnstrefflich gemacht hat/dan szo wir schuldig sein/widder den boszen geyst seine werck vnd wort/zustreytten/vnd yhn vortreyben wie wir mugen/als vns Chriſt^o gepeut vnd seine Apostel.wie kemenn wir dan dazzu/das wir solten stil halten vnd schweygen/woder Papsst odder die seynenn/teuffelisch wort odder werck furnehmen? Solten wir ymbs menschen willenn/gotlich gebot vnnnd warheit lassen nyderlegenn/der wir in der tauff geschworn haben/bey zustehen mit leyp vnd leben/furwar wir weren schuldig aller selen die dadurch vorlassen vnnnd vortfuret wurden.Drumb muß das der heubt teuffel selb gesagt haben/das ym geistlichenn recht stet/Wen der Papsst szo schedlich bosz were/das er gleich die selē mit grossen hauffen zum teuffel furet/kund man yhn denocht nit absetzen.Auff dieffen vorfluchtē/teuffelischē grund bawen sie zu Rom/vñ meynen/man sol ehe alle welt zum teuffel lassen faren/den yhrer buberey widerstrebe.wen es gnug were doran/das einer vber den andern ist/darumb er nit zu straffen sey/must kein Chriſtē den andern straffen. Seittemal Chriſtus gepeut/ein yglicher sol sich den vntirsten vnd geringsten halten.

Ihesus.

Wo fund ist/dar ist schon kein behelff mehr wider die straff/als auch sanct Gregorius schreybt/das wir wol alle gleich sein/aber die schuld macht einen vnter than dem andern. Nu sehen wir/wie sie mit der Christiheit vmbgahn. Nemen yhn die freyheit/on alle be weysung auß der schrift/mit eygenē freuel die got vnd die Apostel haben vnterworffen dē weltliche schwert/das zubeforgen ist/es sey des Endtchrissts spiel/odder sein nehster volaufft.

¶ Die ander maur/ist noch loszer vnd vntuchtiger/das sie allein wollē meister der schrift sein/ob sie schon yhr leblang nichts drynnen lernenn/vormessen sich allein der vbirkeit/kauckel für vns/mit vnuorschampten wortten/der Papsst mug nit yren ym glauben/er sey bosz odder frum/mugen desselben nit ein buchstaben antzeygen. Daher kompt es/das souil ketzerisch vnd vnchristlich/ia vnnaturliche gesetz stehen ym geistliche recht/dauon itzt nit not zuredenn/Dan die weil sie es achten/der heylig geyst laß sie nit/sie sein so vngeleret vnd bosze wie sie kunden/werdē sie kune zusetzen was sie nur wollē. Vnd wo das were/watzu were die heilige schrift not odder nutze? lasset sie vns vorprennē/vnd benugen an den vngelereten hern zu Rom/die der heilig geyst/ynnen hat/der doch nit dan frume hertze mag ynnen haben. Wen ichs nit gelesen het/were myrs vn gleublich gewesen/das der teuffel solt zu Rom solch vngeschickt ding fürwenden/vnd anhang gewinnen.

Doch das wir nit mit wortten wider sie fechten/wollen wir die schrift her bringē. Sanct Paul spricht/1. Corint. iij. so yemant etwas bessers offenbar wirt/ob ehr schon sitzt/vnnd dem andern zuhoret ym gottis wort/so sol der erst der do redt/stilschweygen vnd wey ehen. Was were disz gebot nutz/so allein dem zugleube

Ihesus.

were/der do redt odder oben ansitz. Auch Christus sagt Johan. vi. das alle Christen sollen geleret werden von got/ so mag es yhe geschehen/ das der Bapst vñ die seinen bosz sein/ vnd nit rechte Christen sein/ noch von got geleret rechtē vorstand haben. widderumb ein geringer mensch den rechtē vorstand haben/ warumb solt man yhm den nicht folgenn? hat nit der Bapst viel mal geyrret? wer wolt der Christenheit helfen/ so der Bapst yrrt/ wo nit einē andern mehr dan yhm glaube wurd/ der die schrifft fur sich hette?

Drumb istz ein freuel ertichte fabel/ vñnd mugen anch keinen buchstaben auff bringen/ damit sie bewe/ renn/ das des Bapsts allein sey/ die schrifft aufzulegen/ odder yhr auszlegung zubestetigenn/ Sie habenn yhn die gewalt selbs genommen. Vnd ob sie surgeben es were sanct Peter die gewalt gebenn/ da yhm die schlussel seint geben. Istz offenbar gnug/ das die schlussel nit allein sanct Petro/ sondern der gantzen gemeyn geben seint. Dartzu die schlussel nit auff die lare odder regiment/ sondern allein auff die sunde zupinden od/ der losen geordnet sein/ vnd ist eytel ertichtet ding/ was sie anders vñnd weytter auß den schlussel yhn zuschrey/ benn. Das aber Christus sagt zu Petro/ Ich hab fur dich gebetenn das dein glaub nit zurgehe/ mag sich nit strecken auff den Bapst/ seintemal das mehrer teyl der Bepst on glauben gewesen sein/ wie sie selb bekennenn müssen/ so hat Christus auch nit allein fur Petro gebetten/ sondern auch fur alle Apostel vñ Christen. wie er sagt Johā. xvij. Vatter ich bitte fur sie/ die du mir ge bē hast/ vñ nit allein fur sie/ sondern fur alle/ die durch yhr wort gleubē in mich/ Ist das nit klar gnug geredt?

Denck dach bey dir selb/ Sie müssen bekennen das frume Christen ynter vns sein/ die den rechten gleubē/

Ihesus.

geyst/vorstand/wort/vnd meynüg Christ haben/ yhe warumb solt man den/der selben wort vnd vorstand vorwerffen/vnnd dem Papsst folgen/der nit glauben noch geyst hat? were doch das/den ganzen glauben/vnd die Christlichen kirche vorleugnet. Item/Es muß yhe nit allein der Papsst recht habenn/szo der artickel recht ist/Ich glaub ein heylige Christliche kirche. odder müssen also betenn/Ich glaub in den Papsst zu Rom/vnnd also die Christliche kirch/gantz in einem menschen zihen/wilchs nit anders dan teuffelisch vnd hellisch yrtumb were.

Obir das/szo sein wir yhe alle priester/wie droben gesagt ist/alle einen glaubē/ein Euāgelij/einerley sacrament habē/wie solten wir den nit auch haben macht/zuschmecken vnd vrteylen/was do recht odder vnrecht ym glaubē were.wo bleybt das wort Pauli.i. Corint. ij. Ein geistlicher mensch richtet alle ding/vnd wirt vñ niemandts gerichtet.vnd.ij. Corint.iiij.wir haben alle einen geyst des glaubens/wie solten wir den nit fülen/szo wol als ein vnglaubiger Papsst/was dem glauben eben odder vneben ist? Auß diesem allen vnd vielen andern spruchen/sollen wir mutig vnd frey werden/vnd denn geyst der freyheit (wie yhn Paulus nennet) nit lassen mit ertichten wortten der Pepsst abschrecken/sondern frisch hyndurch/allis was sie thun odder lassen/nach vnserm gleubigen vorstand der schrifft richten/vñ sie zwingen/zufolgen dē bessern/vnnd nit yhrem eygen vorstand. Muste doch vortzeytē Abraham seine Sara horen/die doch yhm herter vnterworffen war/den wir yemant auff erden/szo war die eselynne Balaam auch fluger den der Propheeta selbs/Hat got da durch ein eselynne redet gegen einem Propheetenn/warumb solt er nit noch reden kñmen/durch ein frum mensch gegen

Ihesus.

dem Bapst? Item sanct Paul strafft sanct Peter als einen yrrigenn. Gal. ij. Dumb geburt einem yglichen Chriſten/das er ſich des glaubēs annehm/zuoordſtehe vnd vorſechten/vnd alle yrtumb zuuordammen.

Die dritte maur fellet von yhr ſebs/wo diſſe erſte zwo fallenn/dan wo der Bapſt widder die ſchriſt handelt/ſein wir ſchuldig der ſchriſt bey zuſtehen yhn ſtraffen vñ zwingen/nach dē wort Chriſti Math. xvij. Sündiger dein bruder widder dich/ſzo gang hyn vnd ſags yhm zwischenn dyr vnd yhm allein/horet ehr dich nit/ſzo nym noch einen odder zween zu dir/horet/er die nit/ſzo ſag es der gemeyne/horet er die gemeyne nit/ſzo halt yhn als einen heyden. Die wirt befohlen einem yglichen glid/fur das ander zuſorgen/wievil mehr ſollen wir dartzu thun/wo ein gemeyn regierend gelid vbel handelt/wilchs durch ſeinē handel viel ſchaden vñnd. ergerniß gibt den andern/sol ich yhn den vorlagen fur der gemeyne/ſzo muſz ich ſie ta zuſammen bringen.

Sie habē auch keinen grund der ſchriſt/das allein dem Bapſt gepur ein Concilium zuberuffen odder beſtetigenn/dan allein yhre eygene geſetz/die nit weytter gelten/dan ſzo ferne ſie nit ſchedlich ſein der Chriſtenheit vnd gettis geſetzen.wo nu der Bapſt ſtrefflich iſt/horen ſolch geſetz ſchon auff/die weil es ſchedlich iſt d Chriſtenheit/yhn nit ſtraffen durch ein Concilium.

Szo leſen wir Act. xv. das der Apoſtel Conciliū nit ſanct Peter hat beruffen/ſondern alle apoſtel/vnd die eltiſtenn.wo nu ſanct Peter das allein het gepurt/were das nit ein Chriſtlich Conciliū/ſondern ein ketzeriſch Concillabulum geveſen. Auch das berumptiſte Concilium Nicenum/hat der Biſchoff zu Rom noch beruffen noch beſtetiget/ſondern der Keyſer Conſtantinus/vñnd nach yhm viel ander Keyſer deſſelben

L

Ihesus.

gleichem than/das doch die allerchristlichsten Conclia gewesen sein. Aber solt der Bapst allein die gewalt haben/szo mussten sie alle ketzrisch gewesen sein. Auch wen ich ansehe die Concilia die der bapst gemacht hat/sind ich nit besonders das drynnen ist außgericht.

Darumb/wa es die not foddert/vnd der bapst ergerlich der Christenheit ist/sol dartzu thun wer am ersten kan/als ein trew glied des gantzen copers/das ein recht frey Conciliū werde/wilch niemandt so wol vor mag als das weltlich schwert/szonderlich die weyl sie nu auch mitchristen sein/mitpriester/mitgeystlich/mit mechtig in allen dingen/vnd sol yhre ampt vnd werck das sie von got haben vbir yderman/lassen frey gehen/wo es not vnd nutz ist zugehen. Were das nit ein vnaturlich furnehmen/szo ein feur in einer stadt auffgienge/vnnd yderman solt stille stehenn/lassen fur vnd fur brennen was do brennen mag/allein darumb/das sie nit die macht des Burgemeysters hettenn/odder das feur villeicht ann des Burgemeysters hausz anhubet. Ist nit hie einn yglicher burger schuldig die andern zu bewegen vnnd beruffenn? wie viel mehr sol das in der geystlichen stad Christi geschehen/szo ein feur des ergernis sich erhebt/es sey an des Bapsts regiment odder wo es wolle. Desselben gleichen geschicht auch szo die feynd eine stadt vberfielen/da vordienet der ehr vnd danck/der die andern am ersten auffbringt. warumb solt den der nit ehre vordienen/der die hellische feynd verkundet/vnd die Christen erweckt vnd berufft.

Das sie aber yhre gewalt rumen/der sichs nit zym wldertzusechtenn/ist gar nichts geredt. Es hat niemant in der Christenheit gewalt/schaden zuthun/odder schaden zuweren/vorpietenn. Es ist kein gewalt in der kirchen/den nur zur besserung/Drumb wo sich der

Ihesus.

Bapst wolt der gewalt brauchenn / zuwerenn ein frey
Conciliū zumachen / damit vorhyndert wurd die besse
rung der kirchen / so sollen wir yhn vnnnd seine gewalt
nit ansehen / vnd wo er bannē vnd donnern wurd / solt
man das fürachten / als eins tolln menschen fürneh
men / vnd yhn / in gotis zuvorsicht / widderumb bannē
vnd treyben / wie man mag / dan solch seine vormessene
gewalt ist nichts / er hat sie auch nit / vnd wirt bald mit
einem spruch der schrift nydergelegt / denn Paulus zu
den Corinthern sagt / Got hat vns gewalt gebē / nit zu
vorterbē / sondern zubessern die Christenheit. Wer wil
vber dissen spruch hupffen / des teuffels vñ Endchristes
gewalt ist / die do weret was zur besserūg dienet d chri
stheit / darumb yhr gar nit zusolgē / sondern widertzu
stehen ist / mit leyp / gut / vnd allem was wir vornugen.

Vnd wo gleich ein wundertzeichen für den Bapst
widder die weltlich gewalt geschehe / odder yemandt
ein plag widderfure / wie etlich mal sie rumen geschehē
sey / sol man dasselb nit anders achtē / dan als durch dē
teuffel geschehē / vmb vnseris glaubens zu got gebrechē.
wie dasselb Christus verkündigt hat Matth. xxiij. Es
werden künmen in meynē namen falsche Christen vnd
falsche prophetē / zeychen vnd wūder thun / das sie auch
die außzeweleten mochten vorfüren / vnnnd sanct Paul
sagt den Thessaloni. das der Endchrist werde durch
Satanā mechtig sein / in falschen wundertzeychen.

Drumb lasset vns das fest halten / Christliche ge
walt / mag nichts widder Christum. wie sanct Paul
sagt / wir vormugē nichts widder Christum / sondern
für Christo zuthun. Thut sie aber etwas wider Chris
tum / so ist sie des Endchristis vnd teuffels gewalt / vñ
solt sie wunder vnd plagen regnen vnd schlossen / wun
der vnnnd plagen bewerren nichts / sonderlich / in dießer

Ihesus.

letzten ergiften zeit/von wilcher falsche wunder vorfü
det sein in aller schrifft/dumb mussenn wir vns an die
wort gottis haltenn/mit festem glaubenn/so wirt der
teuffel seine wunder wol lassen.

¶ Die mit/hoff ich/sol das falsche lügenhaffige
schrecken/damit vns nu lange zeit die Romer habenn
schuchter vnd blod gewissen gemacht/ernyder liegen.
Vnnd das sie mit vns allen gleich dem schwert vnter
woffen sein/die schrifft nit macht haben aufstzulegen/
durch lautter gewalt on kunst/vnd keinen gewalt habenn
ein Concilium zuweren/odder noch yhrem mutwill
len pfenden/vorpflichten/vnnd seine freyheit nehmen/
vnnd wo sie das thun/das sie warhafftig des Endes
christis vnd teuffels gemeinschaft sein/nichts vō L
sto/den den namen habenn.

¶ Nu wollen wir sehenn die stuck/die man billich
in den Concilien solt handeln/vnd damit Bepst/Ler
dinel/Bischoff/vnd alle gelereten solten billich tag vñ
nacht vmbgahn/so sie Christum vnd seine kirch lieb
betten/wo sie aber das nit thun/das der hauff vñ das
weltlich schwert dartzu thue/vnangesehen yhr bannen
odder donnern.den ein vnrechter ban/ist besser/dann
zehen rechte absolution.vnd ein vnrechte absolution er
ger/dan zehen rechte ban.Darumb lassit vns auffwe
chen lieben deutschen/vnd got mehr den die menschen
fürchten/das wir nit teylhafftig werdenn aller armen
seelen/die so kleglich durch das sehendlich teuffelisch
regiment der Romer/verloren werden/vnnd teglich
mehr vnd mehr der teuffel zunympt/so es anders mug
lich were/das solch hellisch regiment mocht erger wer
den/das ich doch nit begreyffen noch glauben kan.

Zum ersten/ists grewlich vnd erschrecklich antzuse
hen/das der vbirst in der Christheit/der sich Christ

Ihesus.

Vicarum / vnd sanct Peters nachfolger rumet / so
weltlich vnd prechtlich feret / das yhn darinnen kein künig / kein keyser mag erlangen vnd gleich werden / vnd
in dem / der allerheyligist vnd geystlichst sich lesset nens
nen / weltlicher weszen ist / dan die welt selber ist. Ehr
tregt ein dreyfeltig kron / wo die hochsten künig nur ein
kron tragenn. gleicht sich das mit dem armen Christo
vnd sanct Peter / so ist ein new gleichen. Man plerret
es sey ketzrisch / wo man dawidder redt / man wil aber
auch nit horen / wie vnchristlich vnd vngotlich solch we
szen sey / Ich halt aber / wen er betten mit threnen solt /
für got / er must yhe solch kronen ablegen / die well vn
ser got / keinen hoffart mag leyden. Nu solt sein ampt
nichts anders sein / dan teglich weynen vnd beten für
die Christheit / vnd ein exempel aller demut fürtragē.

Es sey wie yhm wolle / so ist ein solcher pracht erger
lich / vnd der bapst bey seiner seel seligkeit schuldig yhn
abtzulegen. darumb das sanct Paul sagt / Enthaltet
euch für allen geperden / die do ergerlich sein. vnd Ro
ma. xij. wir sollen guttis fürwenden / nit allein für got
tis augen / sondern auch für allen menschen. Es were
dem Bapst gnug ein gemeyne bischoff kron / mit künst
vnd heyligkeit / solt er grosser sein für andern / vnd die
kron der hoffart dem Endchrist lassenn / wie da than
haben seine vorfaren für etlich hundert saren. Sie spres
chen / er sey ein her der welt / das ist erlogen / den Chri
stus / des stathalter vnd amptman er sich rumet / sprach
für Pilato / Mein reich ist nit von disser welt. Es kan
yhe kein stathalter weytter regieren den sein her / Er ist
auch nit ein stathalter des erhebtē / sondern des gecreu
tzigten Christi / wie Paulus sagt / Ich hab nichts bey
euch wolt wissen den Christum / vnd den selbē nur als
gecreutzigten. Vnd Phil. ij. Also solt yhr euch achten /

Ihesus.

wie yhr seht in Christo/der sich hat entledigt/vnnd ein knechtlich geperd an sich genömen. Item. i. Corint. i. wir predigen Christum den gecreuzigten. Nu mache sie den Bapst/ein stathalter des erhebtenn Christi ym hymel/vnnd haben etlich den teuffel szo starck lassen in yhn regieren/das sie gehalten/der Bapst sey vbir die Engel ym hymel/vnd yhn zugepietē habe/wilchs sein eygentlich dierechten werck/des rechten Endtchristi.

¶ Zum andern/wotzu ist das volgnutz in der cheit/ das/do heysset die Cardinal? das wil ich dir sagenn. Welsch vnnd deutsch landt/haben viel reycher kloster/stift/lehē vnd pfarr/die hat man nit wist bis gen Rom zubringen/dan das man Cardinal macht/vnd den selben/die Bistumb/kloster/prelaturu zueygen gebe/vnd gotis dienst also zupoden stiesse. dumber sieht man itzt/das welschlād/fast wust ist/kloster vorstoret/bistumb vortzeret/prelaturu/vnnd aller kirchen tzinsze gen Rom tzogen/Stet vorfallen/land vnd leute vortorbē/da kein gottis dienst nach predig mehr gabt. warumb? die Cardinal müssen die gutter haben/kein Turck het welsch landt szo mugen vorterven vnd gottis dienst nider legen.

Nu welsch landt außgesogen ist/kommen sie ynns deutsch landt/heben sein seuberlich an/aber sehe wir zu/deutschland sol bald/dem welschen gleich werde/wir habenn schon etlich Cardinal/was darynnen die Romer suchen/sollen die truncken deutschen nit vorstehen/bisz sie kein bistumb/kloster/pfar/lehen/heller oder pfennig mehr habenn. Der Endtchrist muß die schetz der erdē heben/wie es verkündet ist/Es geht daher/man scheumet oben ab vō dē bistumen/klostern/vnd lehnē/vñ weil sie noch nit alls thurē gar vorscheinendē wie sie dē welschen than habē/brauchē sie die welsch

Ihesus.

solch heylige behēdikeit / das zehen oder zwentzig prelaturen zu samten Koppelen / vnd vō einer igliche ein ierlich stuck reysfenn / das doch ein sinmma drauß werde. Proebstey zu Wirtzburg gibt tausent gulde / die zu Babenburg auch etwas / Mentz / Trier / vnd der mehr / so mocht man ein tausent gulden odder zehen zusammen bringen / damit ein Cardinal sich einem reychen kunig gleich halte zu Rom.

Wen wir nu des gewonen / so wolle wir dreyffig odder viertzig Cardinal auff einē tag machē / vñ einē gebē den Munchberg zu Babenberg / vnd das Bistum zu Wurtzburg dartzu / dran gehengt etlich reychepfarnn / biß das kirchē vnd stet wust sein / vñnd darnach sagen / wir sein Christi Vicarij / vnd hirtten der schaff Christi. die tollē vollen deutschen mussens wol leyden.

Ich rad aber / das mā der Cardinal weniger mache / oder laß sie dē bapst vō seinē gutte neren / er were vbrig genug au. xij. vñ ein ygllicher het des iars tausent gulden eintzukōmē. wie kōmen wir deutschen dartzu / das wir solch reuberey / schinderey / vnserer guter / vō dem bapst leyden müssen? hat das kunigreich zu Ifräckreich sichs erweret / warumb lassenn wir deutschen vns also narren vñnd effenn? Es were allis treglicher / wen sie das gut allein vns also abstolen / die kirchen vorwusten sie damit / vnd berauben die schaff Christi / yhrer frumen hyrtten / vñnd legen den dienst vnd wort gottis nyder / vñnd wen schon kein Cardinal were / die kirch wurd dennoch nit vorfincken / so thun sie nichts das zur christenheit dienet / nur gelt vñnd hadder sachen vmb die Bistum vñnd prelaturen treyben sie / das auch wol ein itzlicher reuber thun kandt.

¶ Zum dritten / wen man des bapsts hoff llesz das hūderte teyl bleyben / vnd thet ab newn vñnd newntzig

Ihesus.

teil/er were dennoch groß genug/antwort zugeben/An
des glaubens sachen. Nu aber ist ein solch gewurm vñ
geschwurm in dem Rom/vñnd alles sich bepstisch ru-
met/das zu Babylonien nit ein solch wesen gewesen
ist. Es sein mehr dan drey tausent Bapst schreyber alle
lein/wer wil die andern ampt leut zelen/so der ampt
soniel sein/das man sie kaumet zelen kann. wilche alle
auff die stift vñnd lehen deutschs landts wartten/wie
wolff auff die schaff. Ich acht das deutsch landt itzt
weyt mehr gen Rom gibt dem Bapst/dan vorzeyten
den keysern. Jaes meynen etlich das ierlich mehr dan
drey mal hundert tausent gulden auß deutsch land gen
Rom kommen/lauterlich vorgebens vñnd vmb sonst/
dafür wir nicht dan spot vñnd schmach erlangen/vñnd
wir vorwundern vns noch/das fürstern/Adel/stedt/
stift/landt vñnd leut arm werden/wir solten vns vor-
wundern/das wir noch zweissen haben.

Die weyl wir dan hie in das rechte spiel kummern/
wollen wir ein wenig stil halten/vñnd vns sehen lassen/
wie die deutschen nit so gantz grobe narn sein/das sie
Romisch practick gar nichts wissen odder vorstehen/
Ich klag hie nit/das zu Rom gottis gepot vñnd christ-
lich recht vorachtet ist/dan so wolstet es itzt nit in der
Christenheit/sonderlich zu Rom/das wir von solchen
hohen dingen klage mochten. Ich klag auch nit/das/
das naturlich oder weltlich recht vñnd vomüfft nichts
gilt. Es ligt noch alles tieffer ym grund. Ich klag das
sie yhr eygē erticheet geystlich recht nit haltē/das doch
on yhm selb/ein lautter tyranney/geytzerey/vñnd zeytli-
cher pracht ist/mehr dan ein recht/das wollē wir sehn.

Es haben vortzeyten deutsche keyser vñnd fürstern
vorwilligt/dem Bapst die Annaten auff allen lehen
deutschher Nation/eintzunehmenn/das ist/die helffe

Ihesus.

der zins/ des ersten Jares/auff einem yglichen lehen:
die vorwilligung aber ist also geschehen/das der bapst
durch solch groß gelt solt samlen einen schatz/zustreyt-
ten widder die Turcken vnd vngleubigen/die Chri-
heit zuschutzen/auff das dem adel nit zuschwer wurd-
allein zutretten/sondern die priester-schafft auch et-
was dartzu thut. Solcher gatter/einfeltiger andacht
der deut. chen Nation habe die Bepste dartzu braucht/
das sie biszher/mehr dan hundert Jar solch gelt/einge-
nomē/vnd nu einē schuldigen vorpflichtē zins vñ auff-
satz/drauß gemacht/vnnd nit allein nichts gesamlet/
sondern darauff gestiftet/viel stend vnnd empfer zu
Rom/die damit ierlich/als auß einem erbtzins zubet-
solden. Wen man nw widder die Turcken streyttē vor-
gibt/so senden sie erauß botschafft/gelt zusamlen/viel
mal auch ablas herausz geschickt/eben mit der selbenn
farb/widder den Turcken zustreytten/meynend/die
tollen deutschē sollen vnendlich todstocknarn bleybē/
nur ymer gelt geben/yrem vnauszsprechlichē geitz gnug
thun/ob wir gleich öffentlich sehenn/das widder An-
naten noch ablas gelt/noch allis ander/ein heller wid-
der den Turcken/sondern altzumal in den sack/dē der
poden auß ist/kumpt. Liegen vnd triegen/setzen vnnd
machen mit vns bund/der sie nit ein harbreit zuhalten
gedenckenn/das muß darnach der heylig nam Christi
vnd sanct Petri allis than haben.

Die solte nw deutsche Nation/Bischoff vnd Für-
sten/sich auch für Christen leut halten/vnnd das volck
das yhn befolen ist/in leyplichen vnnd geystlichen gut-
tern zuregiren vnnd schutzen/für solchenn reysSENDEN
wolffen beschirmen/die sich vnter den schaffs kleydern
dar geben/als hyrtten vnd regierer. Vnd die weyl die
Annaten so schimpfflich miszprauchet werdenn/auch

D

Ihesus.

nft gehalten was vorpunden ist/ yhr landt vnd leut so
semerlich/on alls recht/schinden vnd vorterven nit zu
lassenn/sondern durch ein keyserlich odder gemeyner
Nation gesetz die Annaten heraussen behalten/ odder
widderumb abethun. Dan die weyl sie nit haltē/ was
vorpunden ist/haben sie auch kein recht zu den Anna-
ten/so sein die Bischoff vnd Fursten schuldig/solch
dieberey vnd reuberey zu straffen/ odder yhe zu weren/
wie das recht foddert.

Darinnen dem Papst beystehen vnd stercken/der
vileicht solchem vnfig allein zuschwach ist/ odder wo-
er das wolt schutzen vnd handhaben/ als einem wolff
vnd tyrannen weren vnd widderstehen/den er kein ge-
walt hat/boszes zuthun odder zu vorfechten. Auch so
man yhe widder die Turcken wolt ein solchenn schatz
samlen/solten wir billich der mal eynsz witzig werde/
vnd mercken/das deutsche Nation/den selben bass be-
waren kunde den der Papst/seyntemal deutsche Na-
tion selb volck gnug hat zum streyt/ so gelt furhanden
ist. Es ist mit den Annaten wie mit andern manchen
Romischen furgeben gewest ist.

Item darnach ist geteylet worden das Jar zwel-
fshen dem Papst vnd regiereden bischoffen/ vnd stifft-
ten/das der papst sechs Donat hat ym iar/einen vmb
den andern/zuvorleyhen die lehen die in seinē Donat
vorfallen/damit fast alle lehen hynein gen Rom wer-
den getzogen/sonderlich die allerbesten pfrund vnd
digniteten. Vnd wilche ein mal so gen Rom fallen/
die kumen darnach nymmer widder erausz/ob sie hy
furt nymmer in des Papsts Donat vorfallen/damit
den stifften viel zukurtz geschicht/ vnd ist ein rechre re-
berey/die yhr furgenommen hat/nichts heraussen zu
lassen. Darumb ist sie fast reyff/vn hoch tzeit das man

Ihesus.

die Bapst Donat gar abethue/vnnd allis was das
durch gen Rom kummenn ist/widder herauszreyffe.
Den fursten vnnd Adel sollen drob sein/das/das gel
stolen gut werd widder geben/die diebe gestrafft/vnd
die yhrs vylaubs misprauchen/vylaubs beraubt wer
den. Delt vnnd gilt es/szo der Bapst des andern tags
seiner erwelung/regel vnd gesetz macht in seiner Lan
celley/dadurch vnser stift vnd pfrundt geraubt wer
den/daher kein recht zu hat/szo sol es viel mehr gelten/
szo der keyser Carolus des andern tags seiner kronug
regel vnnd gesetz gebe/durch gantz deutsche landt keyn
lehen vnnd pfrundt mehr gen Rom lassenn kummenn/
durch des Bapsts Donat/vnd was hynein kummenn
ist/widder frey werde/vnnd von den Romischen reu
ber erloszet/datzu er recht hat vonn ampt wegen seynis
schwerdts.

Nu hat der Romisch geitz vnd raubstul/nit mocht
der zeit erwartten/das durch bapst Donat alle lehen
hynein kemenn/eynis nach dem andern/sondern eylet
nach seine vnsetzigen wanst/das er sie alle auffz kurtzst
hynein reyffe. Vnd hat vbir die Annaten vnd Donat/
ein solch fund erdacht/das die lehen vnd pfrundt/noch
dreyerley weysze zu Rom behafft werden. Zum ersten/
szo der einn frey pfrundt hat/zu Rom odder auff dem
wege stirbt/die selb muoz ewig eygen bleyben des Ro
mischen (reubischen) stuls solt ich sagen/vnnd wollen
den nach nit reuber heyszen/szo solche reuberey niemāt
yhe gehoret noch gelesen hat.

Zum andern/szo der ein lehen hat odder vbir kumpt
der des Bapst odder Cardinel gesindt ist/odder szo er
zuuorein lehen hat/vnd daruach bapsts odder Cardi
nals gesindt wirt. Nu wer mag des Bapsts vnnd der
Cardinel gesindt zelenn/szo der Bapst/wen er nur spa

Ihesus.

tzieren rey/ bey drey oder vier tausent maul reyter vmb
sich hat/ trotz allen Keysern vnd kunigen. den Christus
vnd sanct Peter giengen zuffen/ auff das yhre stat/
halter deste mehr zuprachten vnd prangen hetten. New
hat der geytz weytter sich erkluget/ vñ schafft/ das auch
herauffen viel den namen habenn/ Bepstlich gesinds/
wie zu Rom/ das nur in allen ortten/ das bloß schalk-
hafftig wortlin/ Bapsts gesind/ alle lehen an den Ro-
mischen stul bringen vnd ewiglich hefften. Seynd das
nit vordiesliche teuffelische fundle. Sehen wir zu/ so
sol Mentz/ Magdeburg/ Halberstad/ gar feynn gen
Rom kummen/ vnd das Cardinalat theur gnug be-
tzalet werden. Darnach wollen wir alle deutsche Bil-
schoff Cardinel machen/ das nichts erauffen bleybe.

Zum dritten/ wo vmb ein lehen ein hadder sich zu
Rom angefangen/ wilchs ich acht/ fast die gemeynheit
vnd grossist strasz ist/ die pfrunden gen Rom zubrin-
genn. Dan wo hie kein hadder ist/ find man vntzuehlich
bussen zu Rom/ die hadder auß der erden graben/ vñ
pfrunde angreyffen/ wo sie nur wollē/ da manch frum-
prierster sein pfrund muß vorlieren/ odder mit einer sum-
ma gelts/ den hadder abekauffen/ ein zeytlang. Solch
lehenn mit hadder recht odder vnrecht/ vorhafft/ muß
auch des Romischen stuls ewigeygen seinn. Es were
nit wunder/ das got vom hymel schwebel vnd hellisch
fewr regnet/ vnd Rom in abgrund vorsecket/ wie er
vortzeyten Sodoma vnd Homoren thet/ was sol ein
Bapst in der Christenheit/ wen man seiner gewalt/ nit
anders braucht/ dan zu solcher heubt boszheit/ vnd er
die selben schutzt vnd handthabt. O edelen fursten vñ
hern/ wie lang wolt yhr ewr land vnd leut/ solchen re-
ffenden wolffen offen vnd frey lassen.

Da nu solch praectick nit gnug war/ vnd dem geit

Ihesus.

Die zeit zulange wart/alle bistum hynen zureysen/hat
mein lieber geitz doch so viel erfunde/das die bistumb
mit namen eraussen/vnd mit dem grund vnd boden
zu Rom sein. Vnd das also kein Bischoff mag beste/
tigt werde/er kauff dan mit grosser summa gelts das
pallium/vnd vorpflicht sich mit grewlichen eyden/zu
einem eygenen knecht de Bapst. Da her kumpt/das
kein Bischoff widder denn Bapst thar handeln/das
haben die Romer auch gesucht mit dem eyde/vnd sein
also die aller reychsten bistumb/in schuld vñ vorterb
kummē. Mentz/hor ich/gibt.xx. tausent gulden/Das
sein mir yhe Romer/als mich dückt. Sie habens wol
vortzetten setzt ym geystlichen recht/das pallium vmb
sonst zugebenn/des Bapsts gesind wenigern/hadder
mindern/dē stifften vñ Bischoffen yhre freiheit lassen/
aber das wolt nit gelt tragen/drumb ist das blat vmfes
ret/vnd ist den bischoffen vñ stifften aller gewalt genō/
men/sitzen wie die Lifren/haben wider ampt/macht/
noch werck/sondern reglern alle ding/die heubt bubē
zu Rom/auch schier des Lusters vñ glockners ampt/
in allen kirchen. alle hadder werden gen Rom getzogē/
thut yderman durchs Bapsts gewalt/was er wil.

Was ist geschehen in dissem Jare: der Bischoff zu
Straßburg wolt sein stift ordenlich regieren vñ refor/
mieren/in gottis dienst/vñ stellet etlich gotlich vñ chri/
stlich artickel dartzu dienlich/Aber mein lieber bapst/
vnd der heylige Romische stul/stost zu poden vnd vor/
dampft solch heylige/geystlich ordnügantz mit einan/
der/durch anlangenn der priesterschafft/das heyst die
schafft Christi geweydet/szo sol mann priester widder
yhren eygen bischoff stercken/vnd yhren ungehorsam
in gotlichen gesetzen schutzen. Solch offentlich gottis
schmach wirt der Endtchrist/hoff ich/nit vornehmē.

Ihesus.

Da habt yhr den Papsst wie yhr habt gewollet / war-
vmb das? Ey wo ein kirch wurd reformiert / were das
einreyssen ferlich / das Rom must villeicht auch dran /
daruber solt man ehe kein priester mit dē andern eynie
bieyben lassen. vnd wie sie biszher gewonet / fursten vñ
kunig vneynsz machen / die welt mit Christen blut erfül-
len / das yhe nit der Christen eynikeit / dē heyligen Ro-
mischen stuel durch reformiern zuschaffen gebe.

Biszher habē wir vorstandē / wie sie mit den pfreun-
den handeln / die vorfallen vnd losz werden. Nu er felt
let dem zartten geitz zu wenig losz / darumb hat er sein
fürsichtigkeit ertzeigt auch in die lehē / die noch besessen
sein durch yhre furweszer / das die selben auch losz sein
mussen / ob sie schon nit losz sein / vnd das mancherley
weyße. Zum ersten / lauret er wo sette prebenden sein /
odder Bistumb / durch einen alten odder Franckē / od-
der auch mit einer ertichten vntuchtikeit besessen / dem
selben gibt der heylige stuel / einen Loadiutor / das ist /
ein mitchelffer / on seinen willen vnd danck / zu gut dem
Loadiutor / darumb das er des Papssts gefind ist / od-
der gelt drumm gibt / odder sonst mit einem Romische
fröndienst / vordienet hat. Da musz den abgehn / frey er-
welung des Capitels / odder recht des der die pfrundē
hat zuwoleyhen / vnd allis nur gen Rom.

Zum andern heysset ein wortlin Commenden / das
ist / wen der Papsst einem Cardinal odder sonst seiner
einen / ein reich / fet Kloster odder kirchen befihlet zu be-
halten / gleich als wen ich dir hundert gulden zu behal-
ten thet. Disz heyst das Kloster nit geben noch vorley-
hen / auch nit vorstoen / nach gotis dienst abethun / son-
dern all in zu behalten thun / nit das ersz bewarē odder
bawen sol / sondern die person aufstreyben / die gutter
vnd zinsz einnehmen / vnd yrgent einen apostaten vor-

Ihesus.

lauffen munch hynein setze/der funff odder sechs gulden des iares nympt/vñ sitzt des tages in der kirchen/vorkaufft den pilger zeychen vñnd bildlin/das widder singen noch lesen daselb mehr geschicht.den/wo das hieß Kloster vorstör/vñ gottis dienst abthun/so must mā dē Bapst nennen ein vorstorer der Lhustēheit vñ abetheter/gottis dienst/den er treybet es furwar mechtig/das were ein hartte sprach zu Rom/drumb must man es nennen/ein Commendenn/odder befehlung das Kloster zubehalten. Dizzer Kloster kan der Bapst vler odder mehr in einem iar zu Commenden machē/da eins mehr dan sechs tausent gulden hat einkūmen. Also mehren sie zu Rom gottis dienst/vñd erhaltē die Kloster/Das lernet sich in deutschen landen auch.

Zum drittenn sein etlich lehenn/die sie heysen Incompatibilia/die noch ordnung geystlich rechts/nit migen mit einander behalten werdenn. Als do seinn/zwo pfarren/zwey bistumb/vñd der gleychen. Die die het sich der heylige Romische stuel vñd geytz also auß dem geystlichen recht/das er yhm glozen machet/die heysen/vnio vñd incorporatio/das ist/das er viel incompatibilia in eynander leybet/das eyns des andern glied sey/vñd also gleich als ein pfreund geacht werden/so sein sie nymmer incompatibilia/vñd ist dem heyligenn geystlichē recht geholffen/das es nit mehr bindet/den allein bey denen/die solch glozenn/dem Bapst vñnd seinem Datario nit abekauffenn. Der art ist auch die vno/das ist/voreynigung/das er solcher lehen viel zusammen koppelt/als ein bund holtz/vmb wilchs koppels willen/sie all fur ein lehen gehalten werden. Also findt man wol einen Lortisanen zu Rom/der fur sich allein.xvij.pfarren.vij. Proebsteyen/vñd.xliiij.pfreunde dartzu hat.wilchs alles hilfft solch meysterlich gloz.

Ihesus.

vnd helt/das nit widder recht sey. Was nu Cardinel
vnd ander prelaten haben/bedenck ein yglicher selbs.
So sol man den deutschen den beutzel reumen/vnd
den kutzel vortreyben.

Der glozen eine ist anch/ Administratio/dasi ist/
das einer neben seinem Bistumb/Abtey/odder digni-
tet habe/vnd allis gut beitze/on das er den namen nit
habe/denn allein administrator. Den es ist zu Rom
ganz/das die wortlin sich wandeln/vnd nit die that/
gleich als/wen ich leret/die hurwirttynn solt burger/
meysterin heysen/vnd doch bleybē so frum als sie ist.
Solch Romisch regiment hat sanct Peter vorkundet/
da er sagt.ij. Pet.ij. Es werden falsche meystere kum-
men/die in geitzerey/mit ertichten wortten/vbir euch
handelen werden/yhren gewinst zutreyben.

Es hat auch der liebe Romische geitz den prauch
erdacht/das man die pfreund vnd lehen vorkaufft vnd
leyhet/auff solchenn vorteil/das der vorkauffter odder
handthierer/drauff behelt/den anfall vn̄ zuspruch/das
so der besitzer stirbt/das lehen frey wldder heym ster-
be/dē der es vorhyn vorkaufft/vorlhen odder vorlassen
hat/damit sie auß den pfrunden erbgutter gemacht ha-
ben/das niemandt mehr dartzu kummē kan/den wel-
chem der vorkauffter dasselb vorkauffen wil/odder sein
recht daran bescheydet an seinem tod. Daneben seynd
yhr viel die ein lehen dem andern auffgeben/nur mit dē
titel/daran er kein heller empfehet. Es ist auch mo alt
worden/das einer dem andern ein lehen auffgibt/mit
vorbehalt etlicher summen Jerlichs zynses/wilchs vor-
zeiten Simoney war. vnd der stucklin viel mehr/die
nit zurtzelen sein/vnd gehn also viel schendlicher mit
den pfreunden vmb/den die heyden vnter dem Creutz
mit Christus fleydern.

Ihesus.

Aber allis was bißher gesagt ist fast alt vnd gewonlich würdē zu Rom. Noch einis hat der geertz erdacht/das ich hoff sol das letzt seinn daran ehr erwurg. Der Bapst hat ein edlis fundlin/das heysset Pectoralis reservatio/das ist/seines gemuts furbehalt/et proprius motus/vnnd eygener mutwil der gewalt. Das gehet also zu/Wen einer zu Rom ein lehen erläget/das yhm wirt signirt vnd redlicher weysze zugeschrieben/wie da der brauch ist/szo kumpt den einer der gelt bringet/odder sonst vordienet hat/da nit von zusagen ist/vnd begeret dasselbig lehen von dē bapst/Szo gibt er es yhm/vnnd nympts dem andern. Spricht man den er sey vnrecht/szo muß der allerheyligste vatter sich entschuldigen/das ehr nit szo offentlich mit gewalt widder recht handellen gestrafft werde/vnd spricht/Er hab in seinē hertzen vnd gemut dasselb lehen/yhm selbs vnd seiner gewalt furbehaltenn/szo er doch sein lebtag/zuoer nie dauon gedacht noch gehoret hat/vnnd hat nu also ein gloszlin sünden/das er in eygener person/liegen/triege/vnd yderman effen vnd narrē mag/vnd das allis vnuerschampt vnd offentlich/vnnd wil dennoch das heubt der Christenheit sein/lessit sich mit offentlichen lügen den boszen geyst regieren.

Dizzer mutwille vnnd lügenhafftige furbehalt des Bapsts/macht nu zu Rom ein solch weszen/das niemant dauon reden kan. Da ist ein keuffen/vorkauffen/wechszeln/tauschen/rauschen/liegen/triegen/raubē/steleñ/prachten/hurerey/buberey/auff allerley weysz gottis vorachtug/das nit muglich ist dem Endchrißtlesterlich zuregieren. Es ist nichts mit Venedig/Antdorff/Alkayr/gegen dießem Jarmarckt vñ kauffs handel zu Rom/on das dort doch vornunfft vnd recht gehalten wirt/hie geht es wie der teuffel selbs wil. Vnnd

E

papa mit in h. antonio
1500

Ihesus.

ausz dem meer / fleussit nw in alle welt / gleiche tugent /
soltten sich solch leut nit billich fürchten / für der refor-
mation / vnd einem freyen Concilio / vnd ehe alle künig
vnd fürsten in eynander henckē / das yhe nit durch yhr
eynickelt / ein Concilium werde. Wer mag leyden / das
solch sein buberey an tag komme ?

Datarij

Zu letzt / hat der Papszt zu dissen allē edlen hendeln
ein eygen kauffhausz auffgericht / das ist / des Datarij
hausz zu Rom. Dahyn müssen alle die kummenn / die
diesser weysz nach / vmb lehen vnd pfrund handeln / dē
selben muß man solch gloszen vnnnd handthierung ab-
kauffen / vnd macht erlangenn / solch heubtbuberey zu
treiben. Es war vortzeytten noch gnedig zu Rom / da
man das recht muß kauffenn / odder mit gelt nydder
drucken. Aber itzt ist sie szo kostlich worden / das sie nie
mant lessit buberey treiben / es muß mit summen vor-
erkaufft werden. Ist das nit ein hurhausz vbir alle hur-
herwzer / die yemant erdencken mocht / szo weysz ich nit
was hurherwzer heyszen.

Dastu nu gelt / in dissem hausz / szo kanstu zu allen dē
gesagten stucken kumen / vnd nit allein zu den selbē / son-
dern / allerley wucher wirt hie vmb gelt redlich / als ge-
stolen / geraubt gut gerechtfertiget. Die werden die ge-
lubt auffgehehet / hie den munchen freyheit geben auß
den orden zugehenn / hie ist feylle der ehlich standt den
geystlichen / hie mugen hurn kinder ehlich werden / alle
vnehre vnd schand hie zu warden kommen / aller boßzer
tadel vnnnd mal hie zuritter geschlagen / vnnnd edel wirt.
Die muß sich der ehelich stand leyde / der in vorpotten
grad / oder sonst ein mangel hat. O wilch ein schetzerey
vnnnd schinderey regirt da / das ein scheyn hat / das alle
geystlich gesetz allein darumb gesetzt sein / das nur viel
geltstrick wurdenn / darauß sich muß loßenn / wer ein

Ihesus.

Christen sein sol. Ja hie wirt der teuffel ein heylig vnd ein got dazzu/was hymel vnd erden nit vormag/ das vormag diß hausz. Es heysen *Compositiones*/freylich *compositiones*/ia *confusiones*. O wie ein schlechter schatz ist der zol am Reyn/gegen dießem heyligen hauze.

Niemand sol achten/das ich zuwil sage/Es ist allis offentlich/das sie selb zu Rom mussen bekennen/es sey greulicher vnd mehr/den yemant sagen kunde. Ich hab noch nit/wil auch noch nit rure die rechte helgrüd suppen/von dē personlichen lastern. Ich rede nur vō gemeynen leufftigē sachen/vnd kan sie dēnoch mit wortte nit erlangen. Es solten bischoff/priesterschafft/vnd zuuor die Doctores der Vniuersitetē/die darumb besoldet sein/yhrer pflicht nach/hiewidder eintrechtlich geschriben/vnd geschrien haben. Ja wend das blat vmb so findistu es.

¶ Es ist noch das Valetē dahynden/das muß ich auch geben. Da nu der vnauszmeszliche geitz/noch nit gnug het/an allen dißzen schetzenn/da billich sich drey mechtige kunige lessen an benugen/hebt er nw an solche seine hendel/zuoersetzen vnd vorkauffen/dē Jocker zu Augspurg/das nu bistumb vnd lehen zuuoyleyē/tauschen/kauffen/vnd die lieben handthierung geystlicher gutter treyben/eben auff den rechten ort ist kumē/vnd nu auß geystlichen vnd weltlichē gutter/eine handthierung worden. Nu mocht ich gerne ein so hoch vorzunfft horen/die erdenckenn mocht/was nw hynfurt kunde geschehn durch den Romischen geitz/das nit geschehen sey/es were dan/das der Jocker seine beyde/vnd nu eynigen handel auch yemant vorsetzt/odder vorkaufft. Ich meyn es sey auß ende kummen.

Dan was sie mit ablas/bullen/beichtbrieffen/butkerbrieffen/vnd ander *Confessionibus*/haben in als

Jhesus.

ien landen gestolen / noch stelen vnd erschinden / acht
ich als flicckwerck / vnd gleich als wen man mit einem
teuffel in die helle wurff. Nit das sie wenig tragen / den
sich wol dauon erhalte kund ein mechtiger kunig / son-
dern das er gegen die obgesagten schetzflusse / kein gley-
chenn hat. Ich schweyg auch noch zur zeit / wo solchs
ablas gelt hyn kummen ist. ein ander mal wil ich dar-
nach frage / den Lampoflore vnd bel videre / vnd etlich
mehr ortte / wissen wol etwas drumb.

Die weil den solchs teuffelisch regiment / nit allein
ein offentlich rauberey / triegererey / vnd tyranney der hel-
lischen pfortten ist / sondern auch die Christenheit on-
leyp vn̄ seel vorterbet. Sein wir hie schuldig allen vleys-
furtzuwenden / solch iamer vnd zurstörung der Christi-
heit zuweren. Wollen wir widder die Turcken streyt-
ten / so lasset vns hie anheben / das sie am allergeristern
sein / henccken wir mit rechte die diebe / vnd kopffen die
reuber / warumb solten wir frey lassen den Romischen
geytz / der der grossist dieb vnd reuber ist / der auff erden
kummen ist / odder kumen mag / vnd das allis in Chri-
stus vnd sanct Peters heyligē namen / wer kansz doch
zuletzt leyden odder schweygen. Es ist yhe gestolen vn̄
geraubt fast allis was ehr hat / das ist yhe nit anders /
wilchs auß allen historien beweret wirt. Es hat yhe
der Bapst solch groß gutter nit kaufft / das er von seinē
officijs mag auffheben bey zehen hundert tausent Du-
caten / on die obgenäten schetzgrubē vn̄ sein land. So
hats yhm Christus vnd sanct Peter auch nit auffgeer-
bet / so hats yhm auch niemant geben noch gelthenn /
so ist's auch nit eressen noch erieret. Sag du mir / wo-
her mag er's haben : darausz merck was sie suchen vnd
meynen / wen sie legaten erausz senden / gelt zusamlenn /
widder den Turcken.

Ihesus.

Wie wol nu ich zugerung byn stuck furtzulegenin / zu
solches gewlichs wezens besserung dienlich / wil ich
doch das narn spiel hynausz singen / vnnnd sagenn houil
mein vorstand vornag / was wol geschehen mocht vnd
solt / von weltlicher gewalt odder gemein Concilio.

¶ Zum ersten / das ein ygliche Furst / Adel / Stat / in
yhren vnterthanen frisch an vorpiet / die Annaten gen
Rom zugeben / vnnnd sie gar abethue / dan der bapst hat
den pact brochen / vnnnd ein reuberey gemacht auß den
Annaten / zu schaden vnd schanden gemeyn deutscher
Nation / gibt sie seinen freunden / vorkeufft sie fur groß
gelt / vnd stift officia drauff / dumber hat er das recht da
zu verloren / vnnnd straff vordienet. So ist die weltlich
gewalt schuldig / zuschutzen die vnschuldigen / vnd we
ren das vnrecht. wie sanct Paulus Ro. xiiij. leret / vnnnd
sanct Peter. i. Pet. iij. ia auch das geystlich recht. xvi. q
vij. de filiis. Daher es kummen ist / das man sagt zum
Bapst vnd den seinen Tu ora. Du solt bettē / zum Key
ser vnd den seynen Tu protege. Du solt schutzen / zu dē
gemeinen man / Tu labora. Du solt erbeytten. Nit al
so / das nit ein yglicher / betten / schutzen / erbeytten solt /
den es ist alles gepet / geschutzt / geerbeyttet / wer in sey
nem werck sich vbet / sondern das einem yglichen sein
werck zugeeygent werde.

¶ Zum andern / die weil der Bapst / mit seinen Ro
mischen practicken / commenden / adiutorien / reserua
tion / gratijs expectatiuis / Bapsts Donat / incorporas
tion / vnion / pension / pallijs / Lancelley regelen / vñ der
gleychen buberey / all deutsche stift / on gewalt vnd re
cht zu sich reysset / vnd die selbē zu Rom / fremben die
nichts in deutschen landen dafur thun / gibt vnnnd vor
keufft / damit er die ordinarien beraupt yhres rechtenn /
macht auß den bischoffen nur Lifferen vnd olgotzen /

Ihesus.

vnd also widder sein eygen geystlich recht/natur vnt
vornunfft handelt/das tzu letzt dahyn kummen/das
die pfreund vnt leben/nur groben vngelereten L^ehm
vnd buben zu Rom/durch lautter geitz verkaufft wer
den.frum geleret leut/yhrer vordienst vnd kunst nichts
geniessen/dadurch das arm volck deutscher Nation/
gutter gelereter prelaten/musz mangeln vñ vorterbē/so
sol hie der christlich Adel sich gegen yhm setzē/als wld
der einen gemeynē feynd vnd zustoer der Christheit
vmb der armē seelen heyl willen/die durch solch tyran
ney vorterbē müssen/setzē/gepietē/vnd vorordenē/das
hynfurt kein lehē mehr gen Rom getzogē/keinsz mehr
drynne erlangt werde auff keinerley weysze/sondern
widder von der tyrannischen gewalt er auß ruckt/ber
aussen behalten/vñ den Ordinarien yhr recht vñ ampt
widderstatten/solch lehen zuuorordenen/auffs bestie
mugen/in deutscher Nation. Vnd wo ein Curtisan er
ausz keme/das dē selben ein ernst befel geschehe/abzu
stehen/odder in den Reyn vnt das nehte wasser zu
springen/vnd den Romischen ban mit siegel vnt bruch
ffen/zum kalten bade furenn/so wurden sie zu Rom
mercken/das die deutschen nit alletzeit tol vñ vol sein/
sondern auch ein mal Christen worden weren/als die
den spot vnd schmah des heyligen namens Christi/vn
ter wilchem solch buberey vnd seel vorterbē geschicht/
nit mehr zuleyden gedencen/got vnd gotis ehre mehr
achten/den der menschen gewalt.

¶ Zum dritten/das ein keyserlich gesetz aufgabe/
keinen Bischof mantel/auch keine bestetigung yrgent
einer digniteten/furt an auß Rom zuholen/sondern/
das man die ordnūg des allerheyligsten vnd berump
tisten Concilij Niceni/widder auffricht/darynnen ge
setzt ist/das ein Bischoff sol bestetiget werden von di

Ihesus.

ändern zween nehesten/odder vonn dem Ertzbischoff.
wen der Bapst solch vnd aller Concilia statut wil zu
reysen/was istz nutz das man Concilia habe? odder
wer hat yhm die gewalt geben Concilia so zuuorachte
vnd zureysen? Szo mehr thun wir abe alle Bischoff/
Ertzbischoff/Primates/machen eytel pfarrer drausz/
das der Bapst allein sey vbir sie/wie er doch itzt ist/vñ
den bischoffen/ertzbischoffen/primaten/kein ordenli
che gewalt noch ampt lessit/allis zu sich reysit/vñ yhn
nur den namen vnd ledigen titel bleyben lessit/szo weit
das durch sein exemption/auch die Kloster Abt vnd pre
laten/der ordenlichen gewalt der Bischoff entzogen/
vñnd damit kein ordnung in der Christenheit bleybt/
darausz dan folgenn muß wle erfolget ist/nachlaß der
straff vñ freyheit vbel zuthun/in aller welt/das ich fur
war besorg/man mug dē bapst nennē/hominē peccati.
Wem kan man schult gebē/das kein zucht/kein straff/
kein regiment/kein ordnūg in der Christenheit ist/den
dem Bapst/der durch solch sein eygenn vormessene ge
walt/allenn prelatenn die handt zuschleust/die ruttenn
nympt/vnd allen vnterthanen die handt auffthut/vnd
freyheit gibt odder vorckenfft.

Doch das ehr nit klag/er werde seiner vbirkeit bes
raubt/solt vorordnet werden/das wo die primaten od
der Ertzbischoff nit muchten ein sach aufzrichten/od
der vnter yhnen sich ein hadder erhub/das als dan die
selb dem Bapst wurd furtragenn/vnd nit ein ygliche
Kleyne sach/wie vortzeiten geschach/vñnd das hochbes
rumpt Concillij Nicenū gesetzt hat/was aber on dem
Bapst kan außgericht werden/das seine heylickeit nit
mit solchen geringen sachenn beschweerd werde/szon
dern yhres gepets vnd studirn/vnd sorgen fur die gätz
Christenheit/wie er sich rumet/wartten muge. wie die

Ihesus.

Apostel theten Act. vi. vnnnd sagtenn. Es ist nit rechte/ das wir das wort gottis lassen/ vnd dem tisch dienen/ wir wollen an dē predigen vnd gepet hangen/ vnd vber das werck andere vorordnen. Aber nw ist Rom nit anders/den des Euāgelij vñ gepets vorachtig/ vñ trefsch dienst/das ist/zeytlich guts/vnd reymet sich der Apostel vnd Bapst regiment zusammen/wie Christus vñ Lucifer/hymel vnnnd helle/nacht vnd tag/vnnnd heyst doch Christi vicarius/vnd der Aposteln nachfolger.

¶ Zum vierdenn/das vorordnet wert/das kein weltlich sach gen Rom tzogen werd/sondern die selbe alle der weltlichen gewalt lassenn/wie sie selbs setzen in yhren geystlichen rechten/vnd doch nit haltenn. Denn des Bapst ampt sol sein/das er der allirgelertist in der schrift/vnnnd warhafftig nit mit namen der allerheyligist/regiere die sachen die den glauben vnd heyliges leben der Christen betreffen/die Primaten vnd Ertzbi schoff datzu halten/vnd mit yhn drynnen handeln vnd sorg tragen.wie sanct Paul.i. Corint.vi.leret/vnd heiliglich strafft/das sie mit weltliche sachen vngiengen. Dan es bringt vntreglichen schaden allen landen/das zu Rom solch sachen werden gehandelt/da grosze kost auffgabt/datzu die selben richter nit wissen die sytten/recht vnnnd gewonheit der land/das mehr mal/die sachen zwingen vnd zihen noch yhren rechte vnd opinio nen/damit den parteyen muß vnrecht geschehen.

Dabey/must man auch vorpieten in allen stiftenn/die grewlich schinderey der Officiel/das sie nit mehr/dan des glaubens sach vnd gutter sitten sich annemen. was gelt/gut/vnd leyp odder ehre antrifft/den weltlichen richtern lassen. Darumb sol die weltliche gewalt des bannen vnd treyben nit gestatten/wo es nit glauben odder guttis lebenn antrifft. Heystlich gewalt sol

Ihesus.

geystlich gut regieren/wie das die vomunfft lerot/gey-
stlich gut aber ist nit gelt noch leyplich ding/sondern
glaub vnd gutte werck.

Doch mocht man gonnen/das sach/die do lehen oder
pfreund betreffen/fur bischoffen/ertzbischoffen/Pri-
maten gehandelt wurden. Dumb wo es sein mocht/
zuseheyde die hedder vñ krieg/das der pñmat in Ber-
manien ein gemein Consistorium hielte/mit auditori-
bus/Lantzeln/der/wie zu Rom/signaturas gratiae
vñd iustitiae regiret/zu wilchem durch Appellation
die sachen in deutschen lande wurden ordenlich bracht
vnd trieben.wilch man nit/wie zu Rom/mit zufelligē
geschecken vñd gaben besolten must/dadurch sie ge-
wonten/recht vñd vnrecht vorkeuffen/wie sie itzt zu
Rom müssen thun/darumb das yhn der Papsst kein
solt gibt/lessit sie sich mit geschecken selbs mesten/den
es ligt yhe zu Rom niemandt etwas drann/was recht
odder vnrecht/sondern was gelt oder nit gelt ist. Aber
diffe mocht man besolden vonn den Annaten/odder
sonst ein weg erdenckē/wie dan wol mugen/die hoch-
vorstendigen vñd in den sachen das erfaren den ich-
byn. Ich wil nur angeregt vnd vsach zugedencken ge-
ben haben/denen/die do mugen vnd geneygt sein/deut-
scher Nation zuhelffen/widderumb Christen vnd frey-
werden/noch dem elenden heydnischen vnd vnchrist-
lichen regiment des Papssts.

¶ Zum funfften/das keine reseruacion mehr gelte/
vnd kein lehen mehr behafft werde zu Rom/es sterbe
der besitzer/es sey hadder diob/odder sey eynsz Cardi-
nals oder Papssts gesind. Vnd das man strēglich vor-
piete vnd were/das kein Curtisan auff yrgent ein lehen
hadder ansche/die frummen priester zu Citirn/tribu-
lyn/vnd auffss contentyrn treyben. Vnd wo darumb

Ihesus.

ausz Rom ein ban odder geystlicher zwanck keme/das man den vorachte/als wen ein dieb yemāt in ban thet/drumb das man yhn nit wolt stelen lassen. la man soit sie hart straffen/das sie des bans vnd gotlichs namens szo lesterlich miß prauchen/yhre reuberey zusterckenn/vnd mit falschem ertichten diewen/vnß treyben wolle dahyn/das wir solch lesterung gotlichs namen/vnnd mißprauch Chrißlicher gewalt/sollen leyden vnnd loben/vnd yhrer schalckheit für got teilhaftig werdenn/szo wir yhr zuwerenn für got schuldig seinn. wie sanct Paul Ro.i. die selben strafft/sie sein des tods wirdig/das sie nit allein solchs thun/szondern auch das sie vorwilligen vnnd gestatten solchs zuthun. Zuuoer aber die lügenhaftige Reseruatio pectoralis ist vnleydlich/dadurch/die Chrißtenheit so lesterlich vnd offentlich wirt zur schmach vñ spot gesetzt/das yhr vbirster/mit offentlichen lügen handelt/vnd vmb das vorflucht gut yder man vnuorschampt betreuget vnd narret.

¶ Zum sechsten/das auch abthan werden/die casus referuati/die behalten fell/damit nit allein viel gelt von den leuten geschundenn wirt/szondern viel armer gewissen von den wuttrichten tyrannen vorstrickt vnd vorwirret/zu vntreglichem schaden yhres glaubens zu got. Sonderlich die lecherlichen/kindischen fell/die sie auffblasen/mit der bulla Ene domini/die nit wirdig sein/das man es teglich sund nennē solt/schweyg dan/szo grosse fel/die der Bapst mit keinē ablas nachlessit. als do seinn/szo yemandt vorhyndert/ein pilger yn gen Rom/odder brecht den Turcken weere/odder felscht des Bapsts brieffe. Sie narren vns/mit szo grobenn/tollen vnbehenden stucken/Zodoma vnnd Bomorra vnd alle sund/die widder gottis gebot geschehen/vnd geschehen mugen/sein nit casus referuati/aber was got

Ihesus.

nie gepotten hat / vnd sie selb erdacht habē / das müssen casus referuati sein / nur das man niemant hyndere gelt gen Rom zubringen / das sie für dem Turcken sicher in wollust leben / vnd mit yhren loszen / vnnutzen bullenn vnd brieffe / die welt in yhrer tyranny behalten.

Solt nu billlich ein solch wissen bey allen priestern odder ein öffentlich ordenüge sein / das kein heymliche vnuorflagte sund / ein fürbehalter fal ist. vñ ein yglicher priester gewalt hat / allerley sund zuempfindenn / wie sie ymer genēet werden / wo sie heymlich sein. auch wider Abt / Bischoff noch Papsst gewalt hat / der eine yhm furtzubehalten. vnd wo sie das theten / so helt vnd gilt es nichts / weren auch drum zustraffen / als die on befehl / in gottis gericht fallen / vnd on vsach / die armen vnuorstandigen gewissen vorstricken vnd beschweren. Wo es aber öffentlich grosse sund sein / besonder / wid der gottis gebot / da hats wol ein grund / casus referuati zuhabenn / doch auch nit zuuuel / auch nit auß eyger gewalt on vsach / Dan Christus hat nit tyrannen / sondern hyrten in seine kirche gesetzt / wie sanct Petrus sagt. i. Pet. vlt.

¶ Zum siebenden / das der Romische stuel die officia abethue / das gewurm vnd schwurm zu Rom weniger / auff das / des Papssts gesind muge vñ des Papsst eygen gut erneuet werden. vnd lasz seinen hoff / nit aller künigen hoff mit prangen vnd kosten vbrtreten. angesehen / das solch weßzen nit allein nie gedienet hat zur sachen des Christlichen glaubens / sondern sie auch da durch vorhyndert / am studirn vnd gepet / das sie selbs fast nichts mehr wissen vom glauben zusagen. wilchs / sie gar groblich beweyßet haben / in dießem letzten Romischen Concillo / darinnen vnter vielen kindischenn / leichtfertigen artickele / auch das gesetzt haben / das des

Ihesus.

menschen seel sey vnsterblich/vnnd ein pfeister yhe ein mal ym Donat/sein gepet zusprechen schuldig ist/wil er sein lehen nit vorliren. Was solten die leut/vbir der Christenheit vnd glaubens sachen richten/die vor grossen geitz/gut vnd weltlicher pracht/erstockt vnnd vorblind/nw aller erst setzen die seel sey vnsterblich/wilch nit ein geringe schmach ist/aller Christenheit/so schimpflich zu Rom mit dem glauben vmbgahn. Hetten sie nu weniger gut vnd prangen/so mochten sie pass studieren vnd beerten/das sie würdig vnd tuchtig wurden/des glaubens sachen zuhandeln/wie sie vortzeytten waren/da sie Bischoffe vnd nit kunige aller kunige zu sein sich vormassenn.

¶ Zum achten/das die schweren/gewolichen eyde auffgehoben wurden/so die Bischoff dem Papsst zu thun getzwungē/on allis recht/damit sie gleich wie die knecht gefangen werden/wie das vntuchtige/vngelarte capittel/Significasti/von eygener gewalt vnd gross vnuorstandt setzit. Ists nit genug das sie vns gut/leyp/vnnd seel beschweren/mit vielen yhren tolln gesetzen/dadurch den glaubē geschwecht/die Christenheit vorterbet/sie nemen den auch gefangen die person/yhre ampt vnnd werck/dartzu auch die Inuestitur/die vortzeytten der deutschen keyser gewesen/vnd in frankreich vnd etlichen kunigreich noch der kunige sein. Dar yber sie mit den keysern gross krieg vnd hadd er gehabt so lang bisz das sie sie mit frecher gewalt genummen/vnd behalten haben biszher/gerad als mussten die deutschen/fur allen Christen auff erden/des Papsstes vnnd Romischen stules gockel narn sein/thun vnnd leyden/was sonst niemant leiden noch thun wil. Dieweil den disz stuck eytel gewalt vnnd reuberey ist/zu hyndernisse Bischofflicher ordenlicher gewalt/vnd zuschaden der

Ihesus.

armen seelen. Ist der keyser mit seinem Adelschuldig/
solch tyranny zuweeren vnd straffen.

¶ Zum newnden/das der Bapst vbir den Keyser
kein gewalt habe/on das ehr yhn auff dem altar salbe
vnd krone/wie ein Bischoff einen Kunig kronet/vnd
yhe nit der teuffelischen hoffart hynfirt zugelassen wer
de/das der keyser des bapsts fuesse kusz/odder zu sei
nen fussen sitze/odder wie man sagt/yhm den stegreyff
halte/vnd den zaum seines manlpferds/wen ehr auff
sitzt zureytenn. Noch viel weniger dem Bapst hulde/
vnd trewe vntertenickheit schwere/wie die bepste vnuorz
schampt furnehmen zu fodder/als hetten sie recht dar
zu. Es ist das capitel Solite/darynnen bepstlich gel
walt vbir keyserlich gewalt erhebt wirt/nit einis hel
lers wert/vnd alle die sich drauff grunden odder dafur
furchtē/die well es nit anders thut/den die heyligē got
tis wort zwingt vil dringt/vō yhrē rechten vorstād/auff
yhr eygene trewm/wie ich das antzeigt hab ym latein.

Solch vbirschwencklichs/vbirhochmutigs/vbir
freuelichs furnehmen des Bapsts/hat der teuffel er
dacht darunder/mit der zeit/den Endtchrist einzufu
ren/vnd den Bapst vbir got zurheben/wie dan schon
vil thun vnd than haben. Es geburt nit dem Bapst/
sich zurheben vbir weltliche gewalt/den allein in geist
lichen ampten/als do sein predigen vnd absoluieren/
in andern stucken sol er drunder sein/wie Paulus Ro
ma. xiiij. vnd. i. Petrus. iij. lere/als ich droben gesagt
habe. Er ist nit ein stathalter Christi ym hymel/szon
dern allein Christi auff erden wandellend/dan Chri
stus ym hymel/in der reglerenden form/darff keynis
stathalters/szondern sitzt/sihet/thut/weysz vnd vor
mag alle ding. Aber ehr darff sein/in der dienendenn
form/als er auff erden gieng/miterbeytten/predigen/

Ihesus.

leyden vnd sterben / so keren sie es vmb / nehmen Christus die hymelisch regierende form / vnd geben sie dem Papsst / lassen die dienende form gantz vntergehen. Er solt schier der widerchrist sein / den die schrifft heysst / Antichrist / geht doch alle sein wesen / werck vnd sünd / nehmen wider Christum / nur Christus wesen vnd werck zuuortilgen vnd vorstoren.

Es ist auch lecherlich vnd kindisch / das der Papsst auß solchem vorblendten / vorkereten grund sich rümet in seinē Decretal / Pastoralis / er sey des keyzertumbs ein ordentlicher erbe / so es ledig stunde / wer hat es yhm gebenn ? hats Christus than da er sagt / die fursten der heyden sein hern / yhr aber solt nit so sein ? Hats yhm sanct Peter auffgeerbet ? Mich vordreuffet / das wir solch vnuerstand / grobe / tolle lügen müssen ym geystlichen recht lesen vnd leren / dazzu für Christlich lere halten / so es doch teuffelisch lügen sein. Wilcher art auch ist / die vngheorete lügen / De donatione Constantini. Es muß ein besondere plage vō got gewesen sein / das soluel vorstendige leut / sich haben lassen bereden solch lügen auffzunehmen / so sie doch so gar grob vñ vnbehend sein / das mich dunckt / es solt ein truncken bawr behender vnd geschickter liegen kunden. Wie solt bestan bey einem keyzertum zuregieren / predigen / beten studieren / vnd der armen warten / wilch ampt auß aller eygentlichst dē Papsst zustehen / vnd von Christo mit so grossen ernst außgelegt / das ehr auch vorpot / sie solten nit rock / nit gelt mit sich tragenn. Seintemal der kaumend solcher ampt wartten kan / der ein ernig hauß regieren muß / vnd der Papsst wil keyzertumb regieren / dartzu papsst bleyben. Es haben die bubener dacht / die vnter des Papssts namen gerne hern weren vñ die welt / vnd das vorstoret Romisch reich durch

Ihesus.

den Bapst/vnnd namen Christi widder auffrichten/
wie es vor gewessen ist.

¶ Zum zehendenn/das sich der Bapst enthalt/die
handt auß der suppen zibe/sich keynis titels vnterwin-
de/des kunigreichs zu Neapel vnnd Sicilienn. Er hat
eben so viel recht dran als ich/wil dennoch Lehen her-
drober sein. Es ist ein raub vnnd gewalt/wie fast alle
ander seine gutter seinn/drumb solt yhm der Keyser
solchs lehens nit gestatten/vnd wo es geschehn were/
nit mehr vorwilligen/szondern yhm die Biblien vnnd
betbuch dafur antzeygenn/das ehr weltlich hern lasse
land vnd leut regieren/szonderlich die yhm niemant ge-
ben hat/vnd er predige vnd bette.

Solch meynung solt auch gehalten werden/vber
Bononien/Imola/Vincenz/Rauen/vnd allis was
der Bapst in der Anconitaner Marck/Romandiol/
vnd mehr lender welschis lands/mit gewalt eingenō-
men/vnd mit vnrecht besitzt/datzu widder alle gebot
Christi vnd sanct Pauls sich dreyn menget. den also
sagt sanct Paul/Niemant wickelt sich in die weltliche
geschafft/der gotlicher ritterschafft wartten sol/Nu sol
der Bapst das heubt vnd der erste sein/in differ ritter-
schafft/vnd menget sich mehr in weltlich geschafft/den
kein Keyser noch kunige/yhe so must man yhm erausz
helffen/vn seiner ritterschafft wartten lassen. Christus
auch des stathalter ehr sich rumet/wolt noch nie mit
weltlichem regiment zuschaffen haben/so gar/das er
zu einem der ein vteil von yhm vbir seinen bruder bege-
ret sprach/wer hat mich dir zu einem richter gemacht?
Aber d bapst feret einhin vnberuffen/vnterwindet sich
aller dinge/wie ein got/bisz das er seib nit mehr weiß/
was Christus sey/des stathalter er sich auffwirfft.

¶ Zum eylfften/das das fußkussen des Bapsts/

Ihesus.

auch nit mehr geschehe. Es ist ein vnchristlich/la Ende
christlich exempel/das ein armer sundiger mensch yhm
lessit seine fuß küssen/von dem/der hundertmal besser
ist den er/geschicht es der gewalt zuere/warumb thut
es der Bapst auch nit den andern/der heyligkeit zuere.
Dalt sie gegen ander/Christum vnd den Bapst/Christus
wusch seinen iungern die fuß vnd trocknet sie/vnd
die iungern wuschen sie yhm noch nie. Der Bapst als
hoher den Christus keret das vmb/vnnd lesset es ein
groß gnade sein/yhm seine fusse zuküssen/der doch das
billich/so es yemand von yhm begeret/mit allem rou
migen weeren solt/wie sanct Paul vnnd Barnabas/
die sich nit wolten lassen ehren als got/von den zu Ly
stris/sondern sprochē/wir sein gleich mensche als yhr.
Aber vnser schmeychler habens so hoch bracht/vnd
vns einen abtgot gemacht/das niemant sich so furcht
fur got/niemandt yhn mit solchem geperden ehret/als
den Bapst. Das kunnen sie wol leyde/aber gar nicht/
so des Bapsts prachten ein harbreit wurd abbröckel
wen sie nu Christen weeren/vnd gottis ehre lieber bet
ten den yhr eygenn/wurd der Bapst nimmer frolich
werden/wo er gwar wurd/das gottis ehre vorachet/
vnd seine eygene erhaben were/wurd auch niemant
lassen yhn ehre/bisz her vormerckt/das gotis ehre
der erhaben/vnd grosser den sein ehre were.

Der selben groß ergerlichen hoffart ist auch das ein
heßlich stuck/das der Bapst yhm nit lessit benugem
das er reyten odder farenn muge/sondern/ob er wol
starck vnd gesund ist/sich von menschen/als ein abtgot
mit vnerhorter pracht/tragen lessit. Lieber wie reymt
sich doch solch Lucifersche hoffart/mit Christo/der
zuküssen gangen ist/vnd alle seine Aposteln? Wo ist ein
weltlicher kunig gewesen/der so weltlich vñ prachet

Ihesus.

yhe gefaren hat/als der feret/der ein heubt sein wil/ al
ler der die weltlich pracht vorschmahen vnd fliehen solt
len/das ist/der Christen. Nit das vns das fast sol be/
wegen an yhm selbs/sondern/das wir billich gottis
zorn furchten sollen/so wir solcher hoffart schmeych/
len/vnd vnsern vordiesz nit merckē lassen. Es ist gnug
das der bapst also tobet vnd narret. Es ist aber zuviel
so wir das billichen vnd vorgunnen.

Dan wilch Christen hertz mag odder sol das mit
lust sehen/das der Bapst/wen er sich wil lassen comu/
niclern/stille sitzt als ein gnad Jungher/vnd lessit yhm
das sacrament von einē knienden gebeugten Cardinal
mit einem gulden rohr reychē/gerad als were das heyl
lig sacrament nit würdig/das ein bapst/ein armer stin/
ckender sunder auffstund/seinem Got ein ehr thet/so
doch alle andere Christenn/die viel heyliger seinn den
der allerheyligste vatter der bapst/mit aller ehrbietūg
dasselb empfahenn. was were es wunder das vns got
allesampt plage/das wir solche vnehre gottis leyden
vnd loben in vnsern prelatē/vnd solcher seiner vordamp
ten hoffart/vns teylhafftig machē/durch vnser schwey
gen odder schmeychlen.

Also geht es auch/wen er das sacrament in der pro/
cession vmbtregt/yhn musz man tragen/aber das sacra
ment stet fur yhm wie ein kandel weynsz auff dē tisch/
furtzlich/Christus gilt nichts zu Rom/der bapst giltz
allesampt/vnd wollen vns dennoch dringen vnnnd be/
diere wenn/wir solken solch Endchristliche taddel/billi/
chen/preyssen vnd ehren/widder got vnd alle Christli/
che lere/helff nu got einem freyen Concilio/das es den
Bapst lere/wie er auch ein mensch sey/vnnnd nit mehr
dan got/wie er sich vnter stehet zu sein.

¶ Zum zwelfften/das man die walsarten gen Rom

B

Ihesus.

abethet/odder niemant von eygener furwitz odder an-
dacht wallen lieffe/er wurd dan zuuor von seinem pfar-
rer/stad/odder vbirhern erkant/gnugsam vnd redlich
vsach haben. Das sag ich nit darumb/das walfarten
bosze sey/szondern das sie zu disser zeit vbel gerattenn/
dan sie zu Rom kein gut exempel/szondern eytel erger/
niß sehen.vnnd wie sie selb ein sprichwort gemacht ha-
ben/ye mehr Rom/ye erger Christen/bringē sie mit
sich/vorachtung gottis vnd gottis geboten. Man sagt
wer das erste mal gen Rom gah/d sucht einē schalck/
zum andern mal fynd er yhn/zum drittē/bringt er yhn
mit eransz. Aber sie sein nw so geschickt worden/das
sie die drey reysz auff ein mal auszrichteu/vnnd haben
furwar vnns solch stucklin auß Rom bracht/es were
besser/Rom nie gesehen noch erkandt.

Vnd ob schon disse sach nit were/szo ist doch noch
da/ein furtreflicher. Nemlich die/das die einseitigen
menschen dadurch vorfuret werden/in einem falschen
wahn/vnnd vnvorstand gotlicher gebot. Dan sie mey-
nen/das solch wallenn sey ein kostlich gut werck/das
doch nit war ist. Es ist ein gering gut werck/zu mehr
mallen ein bosz vorfurisch werck/den got hat es nit ge-
potten. Er hat aber gepotten/das ein man seynis woy-
bes vnd kinder wartte/vnnd was dem ehlichen standt
zugepurt/dabey seinem nechsten dienen vnd helffen. Nu
geschicht es/das einer gen Rom waltet/vortzeret fun-
fftzig/hundert/mehr odder weniger/guldē/das yhm
niemant befohlen hat/vnd lessit sein weyb vnnd kind/
odder yhe seinen nechsten dabeymen nodt leyden/vnnd
meynet doch der toricht mensch/er wol solche vngehor-
sam vnd vorachtung gotlicher gebot/mit seinem eygen-
willigen wallen schmucken/szo es doch ein lautter fur-
witz/odder teuffels vorfurung ist. Da haben nu zuge-

Ihesus.

holffen die Bepste mit yhrem falschen/ertichten/nerrischen gulden iaren/damit das volck erregt/von gottis gebotten gerissen/vnd zu yhren eygen vorfurischen furnehmen getzogen/vnd eben dasselb angericht/das sie so ten vorpotten haben. Aber es hat gelt tragen/vnd falschen gewalt gesterckt/dumb hats must fortgabē/es sey widder got/odder der seelen heyl.

Solch falsch vorfurischen glauben der einfeltigen Christen/auszurotten/vnd widderumb/einen rechte vorstand gutter werck auffzurichten/solten alle wallfahrt nydergelegt werden/den es ist kein guttis nit drinnen/kein gepot/kein gehorsam/szondern vntzehlich vrsach der sunden/vnd gottis gebot zuuorachtig. Daher kumen so viel betler/die durch solch wallen vntzehlich buberey treybē/die betteln on not leren vnd gewonen.

Da kumpt her/frey leben vnnnd mehr iamer/die ichtzt nit zelen wil. Wer nu wolt wallen odder wallen geloben/solt vorhyn seinem Pfarrer odder vbirhern/die vrsach antzeygen/fund sichs das ersz thet/vmb guttis werckis willenn/das dasselb gelubd vnnnd werck/durch den pfarrer odder vbirhern/nur frisch mit fussen treten wurd/als ein teuffelisch gespenst. vnd yhm antzeygt/das gelt vnnnd die erbeit/szo tzur walffart gehoret/an gottis gebot vnnnd tausentmal besser werck anzulegen. das ist/an die seinen/odder seine nechste armen. Wo ersz aber auß furwitz thet/land vnnnd stedt zubesehenn/mag man yhm seynen willen lassenn. Hat ersz aber in der franckheit gelobet/das man die selben gelubd vorpiette/vorspreche/vnnnd die gottis gebot da gegen empor hebe/das er hynfurt yhm benugenn lasse: an dem gelubd in der tauffe geschehen/gottis gebot zuhalten. Doch mag man yhm auff das mal/sein gewissen zustillenn/sein nerrisch gelubd lassen ausrichten.

Ihesus.

Niemandt wil die richtige gemeyne strasz göttlicher gebot wandeln / yderman macht yhm selb new weg vnd gelubd / als het er gottis gebot alle volnpracht.

¶ Darnach kummen wir auff den grossen hauffen / die das viel geloben / vnd das wenig halten. Zurnet nit lieben herren / ich meyn es warlich gut / es ist die bittere vnd süsse warheit / vnd ist / das man yhe nit mehr bettel Kloster bawen lasse / hilff got / yhr ist schon viel zuviel. Ja wolt got sie weren alle abe / odder yhe auff zweenn odder drey orden hauffet. Es hat nichts guts than / es thut auch nimmer mehr gut / yrrhe lauffen auff dem landt. Dumb ist mein Radt / Man schlag zehen / odder wieuill yhr not ist / auff einen hauffen / vnd mach ey / nis drausz / das gnug am vorsorget / nit betteln durffe. Des ist hie viel mehr antzusehē / was gemeynem hauffen zur seltskeit not ist / den was sanct Fräscus / Dominicus / Augustinus / odder yhe ein mensch gesetzt hat / besondern weyl es nit geratten ist / yhrer meynung nach.

Vnd das man sie vberhebe / predigens vnd beychtens / Es were dan das sie von Bischoffen / pfarrē gemeyne / odder vberkeit dazzu beruffen vnd begeret wurden. Ist doch auß solchem predigen vnd beychtē nit mehr dan eytel hasz vnd neyd zwischen pfaffen vñ münchen / groß ergernis vnd hyndernis des gemeynen volcks erwachsen / damit es würdig würdē / vñ wol vordienet außstzuhorē / die weil sein mag wol geratten werden. Es hat nit ein vngleich ansehē / das d̄ heylige Romische stuel solch her / nit vmbsonst gemehret hat / auff das nit die p̄sterschaft vnd bistum / seiner tyranney vnleydig / ein mal yhm zu starck wurden / vnd ein reformation anfiengē / die nit treglich seiner heyligkeit were.

Dabey solten auch auffgehabe werdē so mancherley secten vnd vnterscheyd eynerley ordens / wilche zu

Ihesus.

weylen/vmb gar geringe vrsach sich erhaben/vnd noch viel geringer sich erhalte/mit vnsaglichem hasz vñ neyd gegenander streyten/so doch nichts deste weniger der Chriſtliche glaub/der on alle solch vnterscheyd wol beſtat/auff beyder ſeytten vntergah/vnd ein gut Chriſtlich leben/nur nach den euſzerlichen geſetzen/wercken vnd weyſzen geſchetzt vnd geſucht wirt/dauon nit mer dan gleyſnerey vnd ſeelen vorterbē folgen vnd erfunde werden/wie das fur augen yderman ſicht.

Es muſt auch dem Papiſt vorpotten werden/mehr ſolcher orden auſtzusetzen odder beſtetigē/ia beſolcn werden/etlich abtzu thun vnd in weniger zal zuzwingen. Seintemal der glaub Chriſti/wilcher allein das heubtgut iſt/vnd on eynigerley orden beſtet/nit wenig fahre leydet/das die menſchen durch ſouiel vnd mancherley werck vnd weyſzen/leſchlich vorſuret werden/mehr auff ſolch werck vnd weyſze zuleben/den auff dē glauben zuachtē.vnd wo nit weyſze prelaten in kloſtern ſein/die do mehr den glauben/den des ordens geſetz predigen vnd treyben/da iſts nit muglich/das der orden ſolt nit ſchedlich vnd vorſurlich ſein/einfeltigē ſeelen die auff die werck allein achten haben.

Nu aber zu vnſern zeitten gefallen ſein/ſaſt an allen ortern die prelaten die den glauben gehabt/vnd die orden eingeſetzt haben/gleich wie vortzeyten bey den kindern von Iſrael/da die vetter abgangen waren/die do gottis werck vnd wunder erkennen hatten/ſo bald an ſiengenn yhre kinder auſz vnuorſtandt gotlicher werck vnd glaubens/abtgotterey/vnnd eygene menſchliche werck auſſzurichten. Alſo auch ltzt leyder/ſolch ordē vnuorſtendig worden gotlicher werck vnnd glaubens/nur in yhren eygen regelen/geſetzen vnnd weyſzen ſich iemerlich martern/muhen vnd erbeytten/vnnd doch

Ihesus.

nimmer zu rechtem vorstand eynis geistlichē guttis lebens kummen/wie der Apostel.ij. Timot.iii. vorkundigt hat vnd gesagt/Sie haben einen schein einis geistlichen lebens/vnnd ist doch nichts dahyndenn/lernen ymmer vnd ymmer/vnd kummē doch nit dahyn/das sie wissen/was warhafftig geistlich leben sey/szo were es besser/das kein kloster da were/wo kein geistlicher vorstendiger ym Chrißlichen glauben Prelat regieret/den der selb mag nit on schadē vnd vorterven regieren/vnd szouiel mehr/szouiel er heyliger vnd eynis gutten lebens scheynet/in seinen eußerlichen wercken.

Es were meynis bedenckens ein nottige ordnung/besondern zu vnsern ferlichen zeytten/das stift vnnd kloster widderumb würdē auff die weysze verordenet/wie sie waren ym anfang/bey denn Aposteln vnnd ein langzeit hernach/dasie alle frey waren/einem iderman dynnen zubleiben szo lang es yhm gelustet. Dan was sein stift vnd kloster anders gewesen/den Chrißliche schulenn/darynnen man leret/schrifft vnnd zucht nach Chrißlicher weysze/vnnd leut auff ertzog/zu regieren vnd predigē.wie wir lesen/das sanct Agnes in die schule gleng/vnd noch sehen/in etlichen frawē klosteren/als zu Quedlinborg vnnd der gleychen/furwar es solten alle stift vnd kloster auch szo frey sein/das sie got mit freyem willen/vnd nit gezwungen diensten dienten.

Aber darnach hat man es gefasset mit gelubden/vnd ein ewig gefencknis drausz gemacht/das auch die selben mehr/dan die tauff gelubd wirt angesehen/was aber fur frucht drausz ist kummen/sehen/horen/lesen vnd erfahren wir teglich mehr vnd mehr. Ich acht wol solcher mein radschlag sey auff's allertoilichst angesehen/da frag ich itzt nit nach. Ich radt was mich gut dunckt/vorwerff wer es wil/ich sich wol/wie die ge

Ihesus.

ludt werden gehalten/sonderlich der Keuscheit/die szo
gemeyn durch solch kloster wirt/vnd doch vō Christo
nit gepoten/sondern fast wenigen geben wirt. wie ehr
selb vnd sanct Paul sagt. Ich wolt gerne yderman ges
holffen sein/vnnd nit fangen lassen Christliche seelen
durch menschliche eygene erfunden weysze vnd gesetz.

¶ Zum viertzehenden/wir sehen auch wie die pries
terschafft gefallen/vnd mancher armer pfaff mit weib
vnd kind vbirdaden/sein gewissen beschweret/da doch
niemant zu thut yhnen zuhelffen/ob yhn fast wol zuhel
ffen were/lest Bapst vnd Bischoff hie gehen was do
geht/vorterven was do vortirbt/Szo wil ich erreden
mein gewissen/vñ das maul frey auffthun/es vordieß
Bapst/Bischoff/odder wen es wil. vnd sag also.

Das noch Christus vnd der Apostel einsetzen/ein
ygliche stadt/einen pfarrer odder Bischoff sol haben/
wie Klerlich Paulus schreybt Tit. i. vnd der selb pfar
rer nit gedungen on ehlich weyb zuleben/sondern mu
ge eynis habenn. wie sanct Paul schreybt. i. Timot. iij.
vnd Tit. i. vñ spricht. Es sol ein Bischoff sein ein man
der vnstrefflich sey/vnd nur eynis ehlichen weybs ge
malh/wilchs kindere/gehorsam vnnd zuchtig sein zc.
Den ein bischoff vñ pfar ist ein ding bey sanct Paul/
wie das auch sanct Hieronymus beweret. Aber die
Bischoff die itzt sein/weysz die schrifft nichts von/son
dern sein von Christlicher gemeyn ordnüg gesetzt/das
einer vbir viel pfarr regiere.

Also lerenn wir auß dem Apostel Klerlich/das in
der Christenheit solt also zugahenn/das einn ygliche
stadt auß der gemeyn/eynen gelereten frumenn burger
erwellet/dem selbenn das pfar ampt befihle/vnnd yhn
vonn der gemeyn ern eret/yhm frey wilfoer liez/ehel
lich zuwerden odder nit/der nebenn yhm mehr prierster

Ihesus.

odder Dyacon hette / auch ehlich odder wie sie wolte /
die den hauffen vnd gemeyn hulffen regieren / mit predi-
digen vnd sacramenten / wie es den noch blieben ist / in
der Kriechschen Kirchenn. Da sein nu hernach mals da
so viel vorfolgung vnd streytes war widder die Ketzer /
viel heyliger vetter gewesenn / die sich freywillig des
ehlichen stands vortzeyhet habē / auff das sie deste bass
studireten vnnnd bereyt weren auff alle stund / zum tod
vnd zum streyt.

Da ist nw der Romisch stuel / außzeygenem freuel
dreyen gefallen / vnd ein gemeyn gebot drausz gemacht /
vorpotten dem priester stand ehlich zusein / das hat yhu
der teuffel geheysenn. wie sanct Paulus. 1. Timot. iiii.
vorkundigt / Es werden kummen lerer / die teuffels lere
bängen / vnd vorpieten ehlich zuwerden ꝛc. dadurch ley
der skouel samers erstanden / das nit zurtzelen ist / vnd
hat dadurch vsach geben der Kriechschen kirchē sich ab-
tzusondern / vnd vnendlich zwittracht / sund / schand / vn-
ergernis̄ gemehret / wie dan thut / allis was der teuffel
anfahet vnd treybet / was woln wir nw hie thun?
Ich rad man machs widder frey / vnd lasz einem yegli-
chen sein frey wilkore / ehlich odder nit ehlich zuwerdē.
Aber da must gar viel ein ander regiment vnd ordnūg
der gutter geschehen / vn̄ das gantz geystlich recht zu po-
den gehen / vnd nit viel leben gen Rom kummen. Ich
besorg / der geytz sey ein vsach gewesen der elenden / vn̄
keusche keuscheit / darausz dan gefolget / das yderman
hat wollen pfaff werdē / vnd yderman sein kind drauff
studieren lassen / nit der meynung keusch zulebenn / das
wol on pfaffen stand geschehen kund / sondern sich mit
zeytlicher narūg on erbeyt vnd muhe zurneren / widder
das gebot gottis Gen. iij. Du solt dein brot essenn yn
schweyß deynis angesichts / habē yhm eine farb ange-

Ihesus.

strichen/als solt yhr erbeit sein betten vnd messhalten.

Ich lasz hie anstehē Bapst/Bischoff/stift/pfaffen vñ munch/die got nit eingesetzt hat/habē sie yhn selbs burden auffgelegt/szo tragē sie sie auch. Ich wil reden von dē pfar stād/den got eingesetzt hat/der ein gemein mit predigen vnd sacramenten regieren muß/bey yhnē wonen/vnd zeitlich hausz halten.den selben solt durch ein Lhristlich Conciliū nachgelassen werden freyheit/ehlich zu werden/zunormeyden ferlickeit vnd sund.den die weil sie got selb nit vorpundē hat/szo sol vnd mag sie niemandt vorpinden/ob er gleich ein engel vom hymel were/schweyg dan bapst/vnd was da gegen ym geistlichen recht gesetzt/sein lautter fabeln vnd schwetz.

Weytter rad ich/wer sich hynfurt weyhen leßit zur pfarr odder auch sonst/das er dem Bischoff/in keinen weg geredē/teuscheit zuhalten/vnd halt yhm entgegē/das er solch gelubd zufoddern/gar kein gewalt hat/vñ ist ein teuffelisch tyrāney solehs zufoddern. Adusz man aber odder wil sagen/wie etlich thun/Quantum fragilitas humana permittit.szo deutte ein yglicher die selbē wort frey negatiue/id est/nō promitto castitatem/den fragilitas humana non permittit caste viuere/sondern allein/angelica fortitudo et celestis virtus/auff das ehr ein frey gewissen/on alle gelubd behalte.

Ich wil nit radtenn/auch nit weeren/das szo noch nit weyber haben/ehlich werden/odder on weyb bleyben/stel das auff ein gemein Lhristlich ordnung/vnd eyntis yglichen bessern vorstand. Aber dem elendē hauffen wil ich meynen trewen radt nit bergen/vnd yhren trost nit vorhalten/die do itzt mit weyb vnd kind vberfallen/in schanden vnd schweeren gewissen sitzen/das man sie ein pfaffen hure/die kind/pfaffenn kindt schilt/vnd sag das fur mein hoffrecht frey.

Ihesus.

Man findt manchen frummen pfarrer / dem sonst
niemand kein tadel geben mag / den das er gebrechlich
ist / vnd mit einem weyb zuschanden worden / wilch
doch beyde also gesynnet sein in yhres hertzen grund /
das sie gerne wolten ymer bey eynander bleyben / in re-
chter ehlicher trew / wen sie nur das mochte mit gutten
gewyssen thunn / ob sie auch gleich die schand mussen
offentlich tragē / die zwey sein gewisziich für got ehlich
Vnd hie sag ich / das wo sie szo gesynnet sein / vnd also
in ein leben kummen / das sie nur yhr gewisssen frisch er-
redten / er nehm sie zum ehlichenn weyb / behalt sie / vnd
leb sonst redlich mit yhr / wie ein ehlich mann. vnange-
sehenn / ob das der Bapst wil oder nit wil / es sey wid-
der geystlich odder fleischlich gesetz. Es ligt mehr an
deyner seelen selickheit / den an den tyrannischen / eygen-
gewetigen / freuelichen gesetzen / die zur selickheit nit not
sein / noch von got gepotten. vnd solt eben thun / als die
kinder von Israel / die den Aegiptern stolon yhren vor-
dienten lohn / odder wie ein knecht seinē boßwilligen
hern / seinen vordienten lohn stule / also stiel auch dem
Bapst dein ehlich weyb vnd kindt.

Wer den glauben hat solchs zuwagen / der folge
mir nur frich ich wil yhn nit vorfuren / hab ich nit ge-
walt als einn Bapst / szo hab ich doch gewalt als ein
Christen / meynem nechsten zuhelffen vnd radten / von
seinen sunden vnd ferlickeiten. Vnd das nit on grund
vnd vsach. Zum erstenn / Es kan yhe nit ein yglicher
pfar eynis weibes mangeln / nit allein der gebrechli-
ckheit / sondern viel mehr / des haushalten halbē. Sol-
er den ein weyb haltenn / vnd yhm der Bapst das zule-
ffit / doch nit zur ehe habē. was ist das anders gethan /
dan ein man vnd weyb bey einander allein lassen / vnd
doch vorpieten / sie solten nit fallen / Eben als stro vnd

Ihesus.

fewr zusammen legen/vnd vorpsetten es sol widder rath
chenn noch prennenn. Zum andern/das der Papsst
solchs nit macht hat zupietenn/als wenig als er macht
hat zuuorpieten/essen/trincken/vnnd den naturlichen
aufzgang/odder feyst werdenn/drumb ifts niemandt
schuldig zuhalten/vnnd der Papsst schuldig ist aller
sund/die dawidder geschehen/aller seelen/die dadurch
vorloren sein/aller gewissen/die dadurch vorwerret vn̄
gemartert seinn/das er wol lengist wirdig weere/wer
yhn auß der welt vortrieben hette/szo viel elender seelen
er mit dem teuffelischen strick erwurgt hat.wie wol ich
hoff/das vielenn got an yhrem end gnediger sey gewe/
sen/denn der Papsst an yhrem lebenn. Es ist noch nie
guttis/vnnd wirt nimmer mehr auß dem Papsstum
vnd seinen gesetzen/kummenn. Zum dritten/ob schon
des Papssts gesetz dawidder ist/szo doch einn ehelich
stand wirt angefangenn widder des Papssts gesetz/ist
schon sein gesetz auß/vnnd gilt nit mehr/dan gottis ge
bot/der do gebeut/das man vnd weyb niemant scheyt
den sol/geht weyt vbir des Papssts gesetz/vnnd musz
nit gottis gebot/vmb des hepstlichen gebottis willen
zurissen werden vnnd nachbleybenn. Wie wol vil toller
Juristen mit dem Papsst haben Impedimenta erfun/
den/vnd dadurch vorhyndert/zurteylet/vorwerret den
ehlichen standt/das gottis gebot ist drob gantz vnter/
gangen. Was sol ich viel sagen/sein doch in dem gantzẽ
geystlichen Papssts gesetz/nit zwo zeyllenn/die einenn
frummen Christen mochten vnterweyssen/vnd leyder
houel yrriger vnd ferlicher gesetz/das nit besser weere
man mecht einen Rotten hauffen drausz.

Spriechstu aber/Es sey ergerlich/vnnd musz zuuor
der Papsst drynnen dispensierenn. Sag ich/was erger/
niß drynnen ist/das sey des Romischen stuels schuld/

Ihesus.

der solch gesetz/ on recht vnnnd widder got gesetzt hat/
fur got vnd der heyligen schrifft ist kein ergernisz. Auch
wo der Papsst kan dispensieren vmb's gelt/in sine gelt-
suchtigen/tyrannischen gesetzten/so kan auch ein yegli-
cher Christen vmb gottis vnd der seelen selickheit willē/
eben in dē selben dispensierenn. Dan Christus hat vns
frey gemacht von allen menschen gesetzten/zuuor wo sie
widder got vnd der seelen selickheit sein. wie Gal. v. vii. i.
Corint. xi. sanct Paulus leret.

¶ Zum funffzehendenn/das ich auch der armenen
Kloster nit vorgeß. Es hat der bosz geyst/der nit alle
stend/durch menschen gesetz vorwerret vnd vntreglich
gemacht hat/auch etliche Ebte/Ebtissen vnd prelaten
besessen/das sie yhrn brudern vnd schwestern also vor-
stehen/das sie nur bald zur heile faren/vnnnd ein elend
weisen auch hie furen/wie dan thun alle teuffels mer-
terer. Nemlich haben sie yhrn furbehalten in der beicht/
alle odder yhe etliche tod-sund/die do heymlich seinn/
das die kein bruder dē andern sol aufflozenn/bey ban
vnnnd gehorsam. Nu findet man an allen ortten nit alle-
zeit Engel/sondern auch fleysch vnd blut/die ehe alle
ban vnd drwen leyden/ehe sie dē prelaten vñ bestimptē
beychtigern/yhr heymlich sund wolten beychtē/gehn
drauff zum sacrament mit solchen gewissenn/dadurch
den sie irregulares werdē/vñ des samers viel mehr. O
blinde hyrtten/o tolle prelaten/o reysfend wolffe.

Die sag ich/wenn die sund offentlig ist odder be-
kant/so ist's billich das der prelat allein sie straffe/vnd
die selben allein vnd kein andere mag er yhm furbehal-
ten vnd außzihen/der heymlichen hat er keine gewalt/
wenz gleich die ergisten sund weeren/die man findet/
odder finden kan. Vnnnd wo der prelat die selben außz-
zeugt/so ist er ein Tyran/hat sein nit recht/greyfft in

Ihesus.

gottis gericht. So radt ich den selbenn kindeln/brudern vnnnd schwestern/wollen die vbirsten nit laub geben zubeychten die heymlichen sund/wilchem du wilt/so nym sie selber/vnnnd klage sie deinem bruder odder Schwester/dem odder do du wilt/lasz dich absolvirn vnd trosten/ganck vnd thu drauff was du wilt vñ solt/glaub nur fest/das du seyst absolvirt/so hat es nit not. Vnd den ban/irregularitet/oder was sie mehr diewe/ lasz dich nit betruben noch yrre machenn/sie gelten nit weytter/den auff die offentlichen/odder bekantē sunden/so die yemandt nit wolt bekennenn/es trifft dich nichts. Was nymptu dir fur/du blinder prelat/durch dein diewen heymlich sund zuweren? lasz faren was du nit offentlig erhalten kanst/das gottis gericht vñ gnade/auch zuschaffen habe mit den deynen. Er hat dir sie nit so gar in deine hand besolhen/das er sie gantz auß seiner gelassen habe. Ja du hast das weniger teyl vnter dyr/lasz dein statut/statut sein/vnnnd heb sie nit in dem hymel/in gottis gericht.

¶ Zum sechtzehenden/Es weere auch not/das die Tartar/begeneckniß/seel messen/gar abethann/odder yhe geringert wurden. Darumb/das wir offentlig sehen fur augen/das nit mehr/dan ein spot drauß worden ist/damit got hochlich ertzurnet wirt/vnd nur auff gelt/fressen vnnnd sauffen gericht sein. Was solt got fur ein gefallen drynnen haben/wen die elenden Vigilien vnd Messen/so iemerlich geschlappert werden/nach geleszen noch gebettet/vnd ob sie schon gepettet wurde/doch nit vmb gottis willen auß freyer liebe/sondern vmb gelts willen/vnnnd vorpflichteter schuld/volbracht werden. Nu ist es doch nit muglich das got ein werck gefalle/odder etwas bey yhm erlange/das nit in freyer liebe geschicht. So ist es yhe Christlich das wir allis

Ihesus.

abthun/odder yhe weniger machen/was wir sehen/in
einen mißprauch kummen/vnd got mehr ertzurnet den
vorünnet. Es were mir lieber/ia got angenehmer vnd
viel besser/das ein stift/kirche odder kloster/alle yhre
ierliche messz vnd vigilien auff einen hauffen nehmenn/
vnd hielten einen tag/ein rechte Vigilien vnd Messe/
mit hertzlichem ernst/andacht vnd glaubenn für alle
yhre wolthater/dan das sie yhr tausent vnd tausent alle
Jar/einem yglichen eine besondere hielten/ on solch
andacht vnd glaubenn. O lieben Christen es ligt got
nicht an viel/sondern an wol betten/ Ja er vordampft
die langen vnd viel gepeeten Matt. vi. vnd sagt/sie were
den nur mehr peyn damit vordienenn. Aber der geitz/
der got nit kan trawen/richtet solch weszen an/hat so
ge er muste hungers sterben.

¶ Zum sibentzehendenn/Man must auch abethun
etliche pene odder straff des geistlichen recht/sonder/
lich das Interdict/wilch onn allem zweyffel der boß
geyst erdacht hat. Ist das nit ein teuffelisch werck/das
man eine sund bessern wil/mit vielen vnd grossern sun/
den. Es ist yhe grosser sund/das man gottis wort vnd
dienst schweygt odder niderlegt/den ob einer zwentzig
Bepste het erwurgt auff ein mal/schweygd den einenn
prieester/odder geystlich gut behalten. Es ist auch der
zarten tugent eine/die ym geistlichen recht gelernet wer
den/den das geystlich recht heysset auch darumb geyst
lich/das es kompt von dem geyst/nit von dem heyligē
geyst/sondern von dem boßzen geyst.

Den ban must man nit ehr geprauchen/den wo die
schrifft weyset zuprauchen/das ist/widder die do nit
recht glewben/odder in offentlichenn sunden leben/nit
vmb zeitlich gut. Aber nu ist's umbkeret/gleubt/lebt/
yoderman wile er wil/ebē die am meysten/die ander leut

Ihesus.

schinden vnd schenden mit bannē/ vñ alle ban stzt nur
vmb̄s zeitlich gut gäckhafftig sein/wilchs wir auch nie
mant/den dē heyligē geistlichē vnrecht zudanckē habē.
Dauon ich vorhyn ym sermon weytter gesagt habe.

Die andern straffen vnd penen/suspension/irregu-
liriter/aggrauation/reaggrauation/deposition/blixē/
donner/vornaledeyenn/vordampnen/vnnd was der
sündle mehr sein/solt man tzehen ell tieff begrabenn in
die erden/das auch yhr nam vnd gedechtnis nit mehr
auff erdenn were. Der bosz geyst/der durchs geistlich
recht ist losz worden/hat solch grewlich plage vnnd ia-
mer/in das hymelisch reich der heyligenn Chistenheit
bracht/vnd nit mehr dan seelen vorterberen vnd hyndern
dadurch zugericht. Das wol mag von yhn vorstandenn
werdē/das wort Christi Matth. xxiij. weh euch schrifft
gelereten/yhr habt euch genōmen die gewalt zulerenn/
vnnd schlisset zu das hymelreich far den menschen/yhr
geht nit hynēin/vnd weret den die hynēin gehen.

¶ Zum achtzehendenn/das man alle fest abethet/
vnd allein den Sonntag behielt/wolt man aber yhe vi-
szefrawen/vnd der grossen heyligen fest haltenn/das
sie all auff den Sonntag wurden vorlegt/odder nur des
morgens zur Mess gehalten/darnach ließ den gantzen
tag/werckel tag sein. Vrsach/dē als nu der mißprauch
mit sauffenn/spielem/muffig gang/vnnd allerley sund
gabt/so ertzunenn wir mehr Got auff die heyligenn
tag/den auff die andern. Vnnd sein gantz vmbkeret/
das heylig tag nit heylig/werckel tag/heylig seinn/vnd
got noch seinn heyligenn nit allein keinn dienst/son-
dern groß vnehre geschicht/mit den vielen heyligen ta-
gen.wiewol etlich tolle prelaten meynen/wen sie sanct
Ottilien/sanct Barbaren/vnd ein iglicher nach seiner
blinden andacht/ein fest macht/hab gar ein gut werck

Ihesus.

thar/so er viel ein bessers thut/wo ehr zu ehren einem heylligen/ausz einē heylligen tag/ein werckel tag macht.

Datzu nympt der gemeyn mann zween leyplichen schaden/vbir dissen geystlichen schaden/Das er an seyner erbeyt vorseumpt wirt/datzu mehr vortzeret dann sonst. Ja auch seinenn leyp schwecht vnnnd vngeschickt macht/wie wir das teglich sehen/vnd doch niemandt zubessern gedenckt. Vnd hie solt man nit achtē/ob der Papsit die fest eingesetzt hat/odder eine dispensation vnd vrlaub haben must/Was widder got ist/vnd demenschē schendlich an leyp vnd seel/hat nit allein ein yglich gemeyn/radt odder vbirkeit gewalt abtzu thun/vnweeren/on wissen vnd willen des Papsits odder Bischoffs. Ja ist auch schuldig bey seiner seelen selickheit/dasselb zuweeren/ob es gleich Papsit vnd bischoff nit wolten/die doch die ersten solten sein/solchs zuweeren.

Vnd zuuor solte man die kirchweye gantz auszteilgē/seyntemal sie nit anders sein/dann rechte tabern/Jarh marckt vnd spiel hoffe werden/nur zur mehrung gotis vnehre vnd der seelen vnselickheit. Es hilfft nit das man wil auffblasen/es hab ein gutten anfang/vnnnd sey ein gut werck. Dub doch got sein eygen gesetz auff/das er vom hymel herab geben het/das es in einn misprauch vorkeret wart/vnnnd keret noch teglich vmb/was er gesetz/zupricht was er gemacht hat/vmb desselben vorkereten misprauchs willen. wie ym. xvij. psalm stet von yhm geschriebē/du vorkerest dich/mit den vorkereten.

¶ Zum neuntzehenden/Das die grad odder geld wurden geendert/in wilchen der ehlich stand wirt vortpottē/als da sein gefatterschaften/der vierd vnd dritte grad/das wo der Papsit zu Rom dynnen mag dispensieren vmb gelt/vnnnd schendlichen vorkeufft/das auch daselbs/muge einn yglicher pfarrer dispensieren/

Ihesus.

vmb sonst vnnnd der seelen selickelt. Ja wolt got das al-
lis was man zu Rom muß kauffen/vnd den gelt strick
das geistlich gesetz/loszen. das ein yglicher pfarrer das
selb on gelt mocht thun vnd lassenn/als da sein/ablas/
abla;zbrieff/butter brieff/meszbrieff/vnd was der Lō
fessionalia odder buberey mehr seinn zu Rom/da das
arm volck mit wirt betrogē vñ vmb gelt bracht. Dan
so der bapst macht hat/sein geltstrick vñ geistliche netz
(gesetz solt ich sagen) zuuorkauffenn vmb gelt/hat ge-
wislich ein pfarrer viel mehr gewalt die selbē zureissen/
vñ vmb gotis willen mit fussen zutretē/hat er aber das
nit g. wait/so hat auch der bapst kein gewalt die selben
durch seinen schendlichen Jarmarcktz zuuorkauffen.

Dahyn gehoret auch/das die fasten wurden frey ge-
lassen einem yderman/vnd allerley speysz frey gemacht/
wie das Euangeliiu gibt/dan sie selb zu Rom der fastē
spottenn/lassenn vns haussen ole fressenn/da sie nit yhr
schuch mit liessen schmieren/vorkauffen vns darnach/
freyheit butter vnd allerley zuessen. so der heylig Apo-
stel sagt/das wir des allis zuuor freyheit haben auß dē
Euangelio/ Aber sie habē mit yhrem geistlichen recht
vns gefangen vnd gestolen/auff das wirs mit gelt wid-
der kauffen müssen/haben damit so blod schochter ge-
wissen gemacht/das nit gut mehr von der selbē freyheit
zupredigem ist/darumb das sich das gemeyn volck so
fast dnyhnen ergert/vnnnd achtet fur grosser sund butter
essen/den liegē/schweren/odder auch vnkeuscheit trey-
ben. Es ist doch menschen werck/was mensche gesetzet
haben/mant leges wo man hyñ wil/vnd entsteht nym-
mer nichts guts drausz.

¶ Zum zwentzigstenn/ Das die wilden Capellen
vnd seitkirchen wurden zupoden vorkorēt/als da sein/
da die newen walfartē hyñ gahen/Welsznacht/Stern.

Ihesus.

berg/Zrier/das Brymtal/vnd itzt Regenspurg/vnd
der antzal viel mehr. O wie schwer elend rechenſchaft
werden die Biſchoff muſſen geben/die ſolchs tauſſ. Is
geſpenſt zulassen/vnd gelesz dauon empfangen/sie ſol/
ten die erſten ſein/dasſelb zuweeren/szo meynen ſie es
ſey gotlich heylig ding/ſehen nit/das der teuffel ſolchs
treibt/denn geitz zuſtercken/falsche ertichte glaubenn
auffzurichten/pfarr kirchen zuſchwechen/tabernenn
vnd hurerey zunehren/vnnutz gelt vnd erbeyt volkerē/
vnd nur das arm volck mit der naſzen vmb furen. Het
tenn ſie die ſchriſt ſzo wol geleszen als das vordampft
geyſtlich geſetz/sie wiſten den ſachen wol zuradten.

Es hilfft auch nit das wüderzeychen da geſchehē/
dann der boſze geyst kan wol wunder thun/wie vns
Chriſtus verkündigt hat Mat. xxiij. wen ſie den crnſt
datzu theten/vnnd vorpotten ſolch weſen/die wunder
ſolten bald auffhoren/odder weere es vō got/es wurd
ſich nit hyndern laſſen durch yhr vorpietten. Vnd wen
kein ander zeychen weere/das ſolchs nit vonn got ſey/
were das gnug/das die menſchen/tobend on vornüſt
mit hauffenn/wie das ſihe lauffen/wilchs nit muglich
iſt auß got ſein/szo hat auch got nit dauon gepotten/iſt
kein gehorſam/kein vordieſt da/drumb ſolt man friſch
dreyen greyffen/vnd dem volck weeren. Den was nit ge
potten iſt/vnnd ſich treibt mehr dan gottis gepot/das
iſt gewiſſlich der teuffel ſelbs. Auch ſzo geſchicht der
pfarkirchen nachteil dran/das ſie weniger geehret wer
den. Summa ſummarum/Es ſein zeychen einis gro/
ſſen vnglaubens ym volck/dan wo ſie recht gleubten/
hetten ſie alle ding in yhren eygen kirchen/da yhn hymn
gepotten iſt zugehen.

Aber was ſol ich ſagenn/eln yglicher gedeneckt nur/
wie er ein ſolch walfart/in ſeinem kreyſz auffrichte vnd

Ihesus.

erhalte/gar nichts sorgend/wie das volck recht gley-
be vnd lebe/die regenten sein wie das volck/einn blind
fuert den andern. Ja wo die walfartten nit wollen an-
gehen/hebt man die heyligen an zurheben/nit den hey-
ligenn zu ehren/die wol an yhr erhebenm gnug geehret
wurden/sondern geleufft vnd ein gelt bringen auffzu-
richten. Da hilfftenw Bapst vnd Bischoff zu/hie reg-
nent es Ablas/da hat mann gelts gnug zu/Aber was
got gepotten hat/da ist niemant sorgfelig/da leufft nie-
mandt nah/da hat niemandt gelt zu. Ach das wir so
blind sein/vnnd dem teuffel in seinen gespensten nit al-
lein seinen mutwillen lassenn/szondern/auch stercken/
vnnd mehren. Ich wolt man liesz die lieben heyligenn
mit Friden/vn das arm volck vnvorfuret. Wilcher geist
hat dem Bapst gewalt geben/die heyligen zurhebenn?
wer sagts yhm ob sie heylig odder nit heylig sein? seinn
sonst nit gnug sund auff erden/man musz got auch vor-
suchen/in sein vrtail fallen/vnnd die lieben heyligenn zu-
gelt kutzen auff setzenn.

Drumb rad ich/man lasz sich die heyligen selbs er-
heben. Ja got allein solt sie erheben/vnd yeglicher bley-
be in seyner pfarr/da er mehr findt/dan in allenn wal-
kirchen/wen sie gleich alle ein walfkirchen werenn. Die
findt man tauff/sacrament/predigt/vnd deine nebstē/
wilchs grosser ding sein den alle heyligē ym hymel/den
sie alle sein durchs wort gottis vnd sacrament geheylig-
get worden/die weyl wir den solch grosse ding vorach-
ten/ist got in seinem zornigen vrtail gerecht/das er vor-
hengt dem teuffel/der vns hyn vnnd her furet/walfart-
auffricht/Capellen vnd kirchen anhebt/heyligen erhe-
bung zuricht/vnnd der narnwerck mehr/damit wir/
auff rechtem glauben in new falsche miszlauben fah-
ren gleich wie er vortzeyten thet dem volck von Israel/

Ihesus.

Das er von dē tempel zu Hierusalem/an vntzehlich ort/
ter vorturet/doch in gottis namen vnnnd gutt. in schein
der heyligkeit/dawidder alle Propheten predigten vnd
drob gemartert wordē. Aber itzt prediget niemand da/
widder/Es solten yhn villeicht Bischoff/bapst/pfa/
ffen vnd munch auch marteren. Der art muß itzt auch
Antoninus zu iflorentz/vnd etlich mehr heylig vnd er/
haben werden/auff das yhre heyligkeit zum rhum vnd
gelt dienen mugen/die sonst allein zu gottis ehre vnnnd
guttem exempel het gedienet.

Vnd ob schon heyligen erheben vortzeyten were gut/
geweszen/szo ifts doch itzt nymmer gut/gleich wie viel
ander ding vortzeyten sein gut geweszen/vnd doch nu
ergerlich vñ schedlich/als da sein feyrtag/kirchē schatz
vnd zierdenn. Den es ift offenbar/das durch heyligen
erhebung nit gottis ehre noch der Christen besserüg/
sondern gelt vnd rhum gesucht wirt/das ein kirch wil
etwas besonders für der ander sein vnd haben/vnnnd
yhr leyd were/das ein ander des gleichenn hette/vnnnd
yhr forteyl gemeyne were/szo gar hat mann geystliche
gutter zu mißprauch vnd gewinst zeytlicher gutter vort/
ordenet/in disser letzten ergiften zeit/das allis was got
selber ift/muß dem geitz dienen. Auch szo dienet solch
forteyl/nur zur zweyerey sectenn vnnnd hoffart/das ein
kirch der andern vngleich/sich vntereinander vorachtē
vnd erheben/szo doch alle gotliche gutter/allen gemein
vnnnd gleich/nur zur eynikeit dienen sollen/da hat der
Bapst auch lust zu/dem leyd weere/das alle Christen
gleich vnnnd eynis weeren.

Die hoeret her/das man abthun solt odder vorach/
ten/odder yhe gemeyn machen/aller kirchenn freyheit/
bullen/vnd was der Bapst vorkaufft zu Rom auff sey
nē schindleich. Den szo er Wittreberg/Halle/Venedig

Ihesus.

vnd zuuor seinē Rom vorkeufft oder gibt/Indulta/pri-
uileg/ablas/gnade/forteyl/facultates/warumb gibt
erß nit allen kirchen in gemeyn? Ist er nit schuldig alle
Christen zuthun vmb sonst vund gottis willenn/allis
was er vormag/ia auch seinn blut für sie zuuorigiffenn/
ßo sag mir/warumb gibt er odder vorkeufft/dißer kir-
chen vnd der ander nit? odder muß das vorflucht gelt
in seiner heylickeit augenn ßo ein groß vnterscheyd ma-
chen vnter dē Christē/die alle gleich tauff/wort/glaub
Christum/got/vnd alle ding haben. Wil man vns den
aller ding mit sehenden augenn blind/vund mit reyner
vornunfft toricht machenn? das wir solchen geitz/bu-
berey/vund spiegel fechten sollen anbetten. Er ist ein
hyrte/ia wo du gelthast/vnd nit weytter/vnd schemē
sich dennoch nit solch huberey mit yhren bullenn vns-
hyn vnd her fürenn. Es ist yhn nur vmb das vorflucht
gelt zuthun/vnd sonst nichts mehr.

ßo rad ich das/ßo solch narn werck nit wirt abet-
han/das ein yglich frum Christen mensch sein augen
auffthue/vnd laß sich mit den Romischen bullen/sie-
gel/vnd der gleyßerey nit yrrren/bleyb dahey men/in sei-
ner kirchen/vnd laß yhm sein tauff/Euangeli/glaub/
Christum vund got/der an allen orten gleich ist/das
beste sein/vnd den Papst bleyben/einen blinden fürer
der blindenn. Es kan dyr widder Engel noch Papst
ßouiel geben/als dir got in deiner pfar gibt/ia ehr vor-
füret dich vonn den gotlichen gaben die du vmb sonst
hast/auff seine gabē/die du keuffen muß/vnd gibt dyr
bley vmbß got/fellvmbß fleisch/sehnur vmb den beu-
tel/wachs vmbß honnig/wort vmbß gut/buchstaben
vmb den geyst/wie du für augen siehest/vnd wilts den
noch nit mercken/soltu auff seine pergamen vñ wachß
gen hymel faren/ßo wirt dir der wagen gar bald zu

prechen/vnd du in die helle fallen/nit in gottis namē.
 Laß dirsz nur ein gewiſz regel ſein/was du vom bapſt
 keuffen muſt/das iſt nit gut noch vonn got/dan was
 auß got iſt/das wirt nit allein vmb ſonſt gebenn/ſon/
 dern alle welt wirt drum b geſtrafft vnd vordampt/das
 ſie es nit hat wolt vmb ſonſt auffnehmenn/ als da iſt/
 das Euangeli/vnd gotliche werck. Solch vorſurerey
 habenn wir vordienet vmb got/das wir ſeinn heyligis
 wort/der tauſſ gnade vorachtet haben. wie ſanct Pau-
 lus ſagt/Got wirt ſenden/ein krefftige yrrüg allen den
 die die warheit nit haben auffgenommen zu yhrer ſeli-
 ckheit/auff das ſie glewben vnd folgen der lügen vnd bu-
 bereyen/wie ſie wirdig ſein.

Zum. xxi. Es iſt wol der groſten not eine/das alle
 betteley abthan wurden in aller Chriſtēheit/Es ſolt
 yhe niemand vnter den Chriſten betteln gahn/es were
 auch ein leychte ordnung drob zumachen/wen wir den
 mut vñ ernſt dazzu thetē. Nemlich/das ein yglich ſtad
 yhr arm leut vorſorgt/vnnd keinen frembden betler zu-
 lieſſe/ſie hieſſen wie ſie wolten/es weren walbuder od-
 der bettel orden. Es kund yhe ein yglich ſtadt die yhren
 ereneren/vnnd ob ſie zugerīng were/das man auff den
 vmbliēden dorffen auch das volck vormanet dazzu ge-
 ben/muſſen ſie doch ſonſt ſzouiel landlauffer vnd boſer
 buffen/vnter des bettelns namē ereneren/ſzo kund man
 auch wiſſen/wilche warhaſtig arm weren odder nit.

So muſte da ſein ein vorweſzer odder vormund/
 der alle die armen kenne/vnd was yhn not were dem
 Rad odder pfarrer anſagt/odder wie das auffſ beſte
 mocht vorordnet werdenn. Es geſchicht/meynis acht-
 ten/auff keinē handel ſouiel bubereyen vnd triegererey/
 als auff dē bettel/die do alle leichtlich weren zuuortrey-
 ben. Auch ſzo geſchicht dē gemeinen volck wehe/durch

Ihesus.

So frey gemeyn bettelnn. Ich habß vbrlegt/die funff
odder sechs bettel orden kommen des iaris an einē ort
ein yglicher mehr dan sechs odder sieben malen/datzu
die gemeynen betteler/botschafften/vnd wallebruder/
das sich die rechnüg funden hat/wie ein stad bey sech/
tzig mal ein iar geschetzt wirt/on was d weltliche vbir
keit gepur/auffsetz/vnd schetzung geben wirt/vnd der
Romische stuel mit seiner war raubet/vnd sie vnutz/
lich vortzehren/das myrß der grosten gottis wüder ei/
nis ist/wie wir doch bleybē mugen/vñ erneret werdē.

Das aber etlich meynen/es wurden mit der weyße
die armen nit wol vorsorgt/vñ nit so grosse steynen heu
ßer vñnd kloster gepawet/auch nit so reychlich/das
glaub ich fast wol/ Ists doch auch nit not/wer arm
wil sein/solt nit reich sein/wil er aber reich sein/so greiff
er mit d hand an dē pflug/vñ suchs yhm selbs auß der
erdē. Es ist gnug das zymlich die armen vorsorgt sein/
da bey sie nit hungers sterben noch erfrieren/ Es fugt
sich nit das einer auffß andern erbeit mußig gehe/reich
sey/vnd wol lebe/bey einis andern vbel leben/wie itzt
der vorferet mißprauch gehet. dan sanct Paul sagt/wer
nit erbeytet/sol auch nit essenn. Es ist niemand vonn
der andern gutter zulebenn vonn got vorordnet/denn
allein denn predigenden vñnd regierendenn priestern/
wie sanct Paulus. i. Corint. ix. vmb yhrer geystlichen
erbeyt/wie auch Christus sagt zu denn Aposteln/ Ein
yglicher wircker ist würdig seinis lonhs.

¶ Zum. xxij. Es ist auch zubesorgenn/das die viel
Wesseu/so auff stift vnd kloster gestiftt sein/nit allein
wenig nutz sein/sondern grossen zorn gottis erweckē/
Derhalbenn es nutzlich were/der selbenn nicht mehr
stiffen/sondern der gestiffen viel abethun/seintemal
man siht/wie sie nur als oppfer vnd gutte werck gehaltenē

Ihesus.

werden/so sie doch sacrament sein/gleich wie die tauß
vnd buß/wilch nit fur anderen/sondern allein dē der
sie empfehret nutz sein. Aber nu ist es eingerissenn/das
Meß fur lebendig vnd todten werden gehalten/vnd
alle ding drauff gegrundt/darumb yhr auch souil ge/
stift wirt/vnnd ein solch weßzen drauß worden/wie
wir sehen. Doch ditz ist villeicht noch zu frisch vnd vn/
gehoret ding/sonderlich denen/die durch solcher Me/
ßen abgang sorgenn/es werd yhn yhr handwerg vnd
narung nydergelegt/muß ich weytter dauon zusagen
sparen/biß das widder auff kum rechter vorstād/was
vnnd wotzu die Meß gut sey. Es ist leyder nu vil Jar/
lang/ein handwerg zeytlicher narung drauß worden/
das ich hynfurt wolt radten/ehe ein hyrtte odder sonst
werckman/ehe ein priester odder münch werden/ehe
wisse dan vorhyn wol/was meßhalten sey.

Ich rede aber hie mit nicht/von den alten stifften
vnnd thumen/wilch on zweyffel darauff sein gestift/
das die weyl nit ein yeglich kind vom Adel/Erbsbe/
sitzer vnd regierer sein sol nach deutscher Nation sitten/
in den selben stifften mocht vorsorget werden/vnd al da
got frey dienen/studirn/vnd geleret leut werden vnnd
machen. Ich rede von den newen stifften/die nur auff/
gepet vnd meßhalten gestift sein/durch wilcher exem/
pel/auch die alten/mit gleychem gepet vnd Messen be/
schweeret werden/das die selben kein nutz sein/odder
gar wenig/wiewol es auch von gottis gnaden kompt/
das sie zu letzt/wie sie würdig sein/kümē auff die heßen
das ist auff der Lhoral senger vnd orgel geschrey/vnd
faulie/kalte meß/damit nur die zeytlichen gestiftē zins/
erlanget vnd vortzehret werden. Ach solch ding soltet
bapst/bischoff/doctores/be. ehē vñ beschreybē/so seint
sie/die es am meysten treybenn/lassens ymmer eyner

Ihesus.

gahn/was nur gelt bringt/ furet ymmer ein blind den
ander/das macht der geitz vnd das geystlich recht.

Es mußt aber auch nit mehr sein/das ein person/
mehr den eine thumerey vnnnd pfreund hette/vnnnd sich
messiges stands benugē ließe/das neben yhm auch ein
ander etwas haben mocht. Auff das abginge/der en/
schuldigung die do sagenn/Sie müssen zu yhres redli/
chen stands erhaltüg mehr den eine habē/man mocht
redlichen stand so groß messen/es wer ein gantz land
nit gnug zu seyner erhaltung/so leufft der geitz vnd
heymlich e mißtraw zu got/gar sicher daneben her/das
es oft wirt für nott des redlichen stands antzogennt/
das lautter geitz vnd mißtraw ist.

¶ Zum. xxiiij. Die bruderschafftē/item ablas/ab/
las brieff/butter brieff/messbrieff/dispensation/vnnnd
was des dings gleich ist/nur allis erseufft vnnnd vmb/
bracht/da ist nichts guttis/kan der Papsst di pensiern
mit dyr/in but. ressen/Desz horen zc. so sol ersz dē pfar
rer auch lassen kunden/dē ersz nit macht hat zunehmē.
Ich rede auch von den bruderschafftē/darynnē man
ablas/Desz vñ gutte werck aufsteylet. Lieber du hast
in der tauff ein bruderschafft mit Christo/allenn En/
geln/heyligen vnnnd Christen auff erden angefangenn/
halt die selben vnd thu yhr gnug/so hastu gnug bruder
schafftē/lasz die andern gleyssen wie sie wollen/so sein
sie gleich wie die zal pf. nung gegen die gulden. Wo aber
ein solche weere/die gelt zusammen gebe/arme leut zu/
speyzen/odder sonst yemand zuhelffenn/die were gut/
vnd het yhr ablas vnnnd vordienst ym hymel. Aber itzt
sein es Collation vnd seufferey drausz worden.

Zuno: solt man fürtragen auß deutschen landen/die
Bepstlichen botschafftē/mit yhren faculteten/die sie
vns vmb groß gelt verkauffen/das doch lautter bubez

R

Ihesus.

rey ist/also da sein/das sie gelt nehmen vnd machen vn
recht gut/gut/lofen auff die eyde/gelubd vnd bundt/
zureyssen damit vnd lernen zureyssen trew vnd glaub/
vnterenander zugesagt/spreche der bapst hats gewalt.
Das heysset sie der bosze geyst reden/vnnd vorkuffen
vns szo teuffelsche lere/nehmann gelt dumber/das sie
vns sunden leren/vnd zur helle furen.

Wen kein ander boszer tuck were/der do beweret/
das der Bapst der recht Endchrist sey/szo weere eben
dizses stuck gnugsam das zubewere. Horestu es Bapst
nit der allerheyligst/sondern der aller sundigst/das
got deinen stuel vom hymel auffschirest zurstore/vnd
in abgrund der hell senck/wer hat dir gewalt gebenn/
dich zurheben vbir deynen got/das zuprechen vnd lo
fen das er gepotten hat.vnd die Christen/sonderlich
deutsche Nation/die von edler natur/bestendig vnd
trew in allen historien gelobt sein/zuleren/vnbestedig/
meneydig/vorretzer/boszbicht/trewlosz seinn/Got
hat gebott:nn/man sol eyd vnd trew ha ten auch dem
fernden/vnd du vnterwindist dich solchs gepot zulo
fen/setzist in deynen ketzrischen/endchristlichen decre
talen/du habst sein macht/vnnd leugt durch dein hals
vnd fedder der bosz Satan/als er noch nit geloge hat/
zwingst vnnd dringst die schrifft nach deinem mutwill
en. Ach Christe mein her sich herab/la z her brechen
deinen iungsten tag/vnd zurstore des teuffels nebst zu
Rom/bie sitzt der mensch dauon Paulus gesagt hat/
der sich sal vbir dich erheben/vnnd in deiner kirchen si
tzen/sich stellen als einen got/der mensch der sunden/
vn san der vordammisz.was ist bepstlich gewalt ande
ren nur sund vn boszheit leren vnd mehrer/nur seelē zur
vordampni z furen/vnter deinem namen vnd schein?
Die kinder vonn Israel musten vortzeytten halten

Ihesus.

den eyd/den sie den Babconiten yhren feynnden vnbe-
wust vnd betrogen than hetten. Vnnd der kunig Zedel-
chias must iemerlich mit allem volck verloren werden/
drumb das ehr dem kunig zu Babylonien seinenn eyd
brach. Vnnd bey vns vor hundert Jaren/der seyne kun-
ig zu Polen vnd Ungern Vladissaus/leyder mit so
viel feynnis volcks erschlagen wart vom Turcken/dar-
vmb das durch Bepstliche botschafft vnnd Cardinal
er sich ließ vorfuren/vnd den seligen nutzlichen vortrag
vnnd eyd mit dē Turcken gemacht/zureyß. Der frum-
keytzer Sigmund het kein gluck mehr nach dem Con-
cilio Constantien/darinnen er brechen ließ die buffen
das geleyd/so Johan.husz vnnd Hieronymo gebenn
war/vnnd ist aller iamer zwischen Behmen vnnd vns
daraus. erfolget. Vnd zu vnsern zeytten/hilff got/was
Christlichs bluts ist vorgossen/vbir dē eyd vnd pund/
den der Papt Julius zwischen dem keytzer Maximi-
lian vnd kunig Ludwig von Franckreich macht vnnd
wider zureyß.wie mocht ichs als erzelen/was die bepst
habē iamer angericht/mit solcher teufflischē vormessen-
heit/eyd vn gelubd zwischē grossen hern zureyssen/dar-
aus sie als ein schympff machen vn gelt dazzu nehmen.
Ich hoff der iungst tag sey fur der thur/es kan vn mag
yhe nit erger werden/den es der Romische stuel treybt.
Gottis gepot druckt er vnter/sein gepot erhebt er dru-
ber/ist das nit der Endchrist/so sag ein ander wer er
sein muge. Doch dauon ein ander mal mehr vn besser.
¶ Zum. xxliij. Es ist hoch tzeit/das wir auch ein-
mal ernstlich vnd mit warheit der Behemen sach fur-
nehmen/sie mit vns/vnd vns mit yhnen zuuoreynigen.
das ein mal auff horen die greulichenn lesterung/hass
vnnd neyd auff beyder seyttten. Ich wil meyner totheit
nach der erste mein gutdunckē furlegen/mit vorbehalt

Ihesus.

eynsz yglichen bessers vorstād. Zum ersten /mussen wir
warlich die warheit bekennen /vnd vnser rechtfertigen
lassen /den Behemen etwas zugeben. Nemlich /das
Johānes hufz vnd Hieronymus von Prag / zu Cost-
nitz widder Bepstlich / Christlich / Keyserlich geleyd
vnd eyd /sein vorprand /damit widder gottis gepot ge-
geschehen /vnd die Behemen hoch zu bitterkeit vorur-
sacht sein /vnd wie wol sie solten vollkommen gewesen
sein /solch schwere vnrecht /vnd gottis vngheorsam vō
den vnsern gelitten habē /szo sein sie doch nit schuldig
gewesen /solchs zubillichen /vnd als recht gethan be-
kennen. Ja sie solten nach heutigs tags drob lassen leyp
vnd leben /ehe sie bekennen solten /das recht sey /keyser-
lich /bepstlich / Christlich geleyd brechen /trewlosz dar-
widder handeln. Darumb wie wol es der Behemen
vngedult ist /szo ist es doch mehr des Papssts vñ der sei-
nen schult /all der iamer /all der yrtumb /vnd seelen vor-
terben /das seynt dem selben Concilio erfolget ist.

Ich wil hie Johānis hufz artickel nit richten /noch
sein yrtumb vorrechten /wie wol mein vorstand noch
nichts yrrigis bey yhm funden hat /vnd ichs mag fro-
lich glaubē /das die nichts guttis gericht /noch redlich
vordampt haben /die durch yhren trewlosen handel /
Christlich geleyd vñnd gottis gebot vbertretten /on
zweyffel /mehr vom boszen geyst /den vom heyligē geyst
besessen gewesen sein. Es wirt niemād dran zweyffel /
das der heylig geyst nit widder gottis gepot handelt /
szo ist niemandt szo vnwissendt /das geleyd vñnd trew
brechen /sey widder gottis gepot /ob sie gleich dē teuffel
selbs /schweygeinem ketzer were zugesagt /szo ist auch
offinbar /das Johan. hufz vnd den Behemen solch ge-
leyd ist zugesagt /vnd nit gehalten /sondern daruber er
voprennet. Ich wil auch Johan. hufz keinen heyligen

Ihesus.

noch Marderer machen/wie etlich Behemen thun/ob
ich gleich bekenne/das yhm vnrecht geschehen/vñ sein
buch vnd lere vnrecht vordampt ist/dan gottis gericht
sein heymlich vnd erschrecklich/die niemant dan er selb
allein offin barn vnd auszdruckenn sol. Das wil ich nur
sagen/ehr sey ein ketzer wie boß er ymer mocht sein/szo
hat man yhn mit vnrecht vñnd widder got vorpiennet/
vnd sol die Behemen nit dringen solchs zubillichenn/
odder wir kummen sonst nymmer mehr zur eynikeit.
Es muß vns die offentliche warheit eynis machen/vñ
nit die eygensymickheit. Es hilfft nit das sie zu der zeyt
haben furgewendet/das einē ketzer sey nit zuhalte das
geleyd/das ist eben szouiel gesagt/man sol gottis gepot
nit halten/auff das man gottis gepot halte. Es hat sie
der teuffel toll vnd toricht gemacht/das sie nit habē ge/
sehen was sie geredt odder gethan haben. Beleyd hal/
ten hat got gepotten/das solt man halten/ob gleich die
welt solt vntergehenn/schweyg dan ein ketzer losz wer/
den/szo solt man die ketzer mit schrifftenn/nit mit feur
vberwinden/wie die alten vetter than habenn. Wen es
kunst were/mit feur ketzer vberwinden/szo weren die
hencker die geleretisten doctores auff erdenn/durfften
wir auch nit mehr studieren/szondern wilcher den an/
dern mit gewalt vberwund/mocht yhn vorpiennen.

Zum andern/das Keyßer vnd ifursten hyn ein schi/
ckten etlich frum vorstendig Bischoff vnd geleretē bey
leyb keinen Cardinal noch Bepstlich botschafft/noch
ketzer meyster/den das volck ist mehr dan zuuuel vnge/
leret/in Ehrstlichenn sachen/vñnd suchen auch nit der
seelen heyl/szondern wie des bapsts heuchler alle thun
yhr eygen gewalt/nutz vnd ehre. Sie sein auch die heub/
ter gewesen diszes iamers zu Lostnitz. Das dieselben
geschickten solten erkunden bey den Behemen/wie es

Ihesus.

vmb yhren glaubenn stund / ob es muglich were / alle
yhr sectenn / in eine zubringenn. Die sol sich der Bapst
vmb der seelen willenn / ein zeyt lang seiner vbirkeit eu/
szern / vnd nach dem statut des allerchristlichsten Con/
cili Niceni / den Behemen zulassen / einen Ertzbischoff
zu Prag / auß yhnen selbs zurwelen / wilchen bestetige
der Bischoff zu Olmutz in Mähren / odder der Bi/
schoff zu Bran in Ungern / odder der Bischoff vom
Bnezen in Polen / oder der Bischoff zu Magdeburg
in deutschenn. Ist gnug wen er von diszen einen odder
zween bestetiget wirt / wie zu den zeytten sanct Lypriat
ni geschach / vnd der bapst hat solchs keynis zuweren /
woeret er es aber / so thut er als ein wolff vund tyran /
vnd sol yhm niemant folgen / vnd seinen bannen mit ei/
nem widder bannen zuruck treyben.

Doch ob man sanct Peters stuel zu ehre wil solchs
thun / mit wissen des bapsts / lasz ich geschehen / so fer/
ne / das die Behemen nit einen heller dymb geben / vñ
sie der bapst nit ein harbreit vorpflicht / vnterwerff mit
eyden vund vordundnisz seiner tyranneyenn / wie er an/
dern allen bischoffen widder got vnd recht thut / wil er
nit lassen yhm genugen an der ehre / das sein gewissenn
dymb gefragt wirt / so lasz man yhm mit seinen eyden
rechten / gesetzen vnd tyranneyen ein gut Jar haben / vñ
lasz gnug sein an der eruelung / vnd das blut aller seelen
so in ferlickeit bleyben / vbir seinen halz schreyen / dan
niemant sol vnrecht bewilligen / vnd ist gnug der tyran/
ney die ehre erbotenn. wen es yhe nit anders mag sein /
kan noch wol des gemeynen volcks eruelung vund be/
willigung / einer tyrannisch: in bestetigung gleich gel/
ten / doch hoff ich es sol nit not haben. Es werden yhe
zu letzt etlich Romer oder frum bischoff vnd gelerete /
bepstlich tyranney mercken vnd weeren.

Ihesus.

Jch wil auch nit radtenn/das man sie zwing/bey/
der gestalt des sacraments abtzu thun/die weyl dasselb
nit vnchristlich noch ketzerisch ist/sondern/sie lassenn
bleyben wo sie wollenn/in der selben weysze/doch das
der new bischoff drob sey/das nit vneynekeit vmb sol/
cher weysze sich erhebe/sondern sie gutlich vnterweisz/
das keinis nit yrtumb sey/gleich wie nit zwitteracht ma/
chen sol/das die priester ander weyt sich kleyden vñ per
den/den die leyen. Desselben gleichen ob sie nit woltten
Romische geistliche gesetz auffnehmē/sol man sie auch
nit dringen/sondern zum ersten warnehmē/das sie ym
glaubē vnd gotlicher schrift recht wandeln/dan Chri
stlicher glaub vñ stād mag wol bestan/on des bapsts
vntreglichen gesetzten. Ja ehr mag nit wol bestan/es sey
den der Romischen gesetz weniger odder keine/wir
sein in der tauff frey wordē/vnd allein gotlichen wort/
ten vnterthan/warumb sol vns ein mēsch in seine wort
gefangen uehmen? wie sanct Paulus sagt/Ir seyt frey
wordenn/werdet yhe nit knecht der menschen/das ist
der/die mit menschen gesetzten regieren.

Wen ich wuste/das die pighartten keinen yrtumb
hätten/ym sacrament des Altaris/den das sie glaubtē/
es sey warhafftig brot vñnd wein natürlich da/doch
drunder warhafftig fleisch vnd blut Christi/wolt ich
sie nit vorwerffen/sondern vnter den Bischoff zu Dia
ge lassen künmen/den es ist nit ein artickel des glaubēs/
das brot vnd wein wesentlich vnd natürlich sey ym sa/
crament/wilchs ein wahn ist sancti Thome/vnd des
Bapsts/sondern das ist ein artickel des glaubēs/das
in dem natürlichen brot vñnd wein/warhafftig natur/
lich fleisch vnd blut Christi sey/so solt man duldē bey/
der seyrtē wahn/biʒ das sie eynis würdē/die weyl kein
ferlichkeit dāinn ligt/dw glaubst das brot da sey odder

Ihesus.

nit. Den wir müssen vielerley weyße vnd orden leyden/
die on schaden des glaubens seinn. wo sie aber anders
glaubten/wolt ich sie lieber draussen wissenn/doch sie
vnter weyßen die warheit.

Was yrthum vnd zwispaltigkeit in Behemen erfunden
wurd/solt man dulden bisz der Ertzbischoff wid-
der eingefessen/mit derzeyt den hauffen widder zusam-
men brecht/in ein eintrechtige lere. Es wil furwar nit
mit gewalt noch mit trotzen/nach mit eylen/widder
vorsamlet werden. Es muß weille vnd sanfftmütigkeit
hie sein. Muste doch Christus so lang mit seinen iun-
gern vmbgahn/vnd yhren vnglauben tragenn/ bisz sie
glaubten seiner vfferstentnisz. Were nur widder ein or-
denlicher Bischoff vnd regimēt drynnen on Romisch
tyranneyen/ich hofft es solt schier besser werden.

Die zeytlichen gutter/die der kirchen gewesen sein/
soltten nit auffss strengist widder foddert werden/szon/
den die weyl wir Christen sein/vnd ein yglicher de an-
dern schuldig ist zuhelffen/haben wir wol die macht/
vmb eynigkeit willenn/yhnen die selben zugeben vnd
lassenn/fur got vnd der welt. Dan Christus sagt/wo
zween mit einander eynis sein auff erden/da bin ich in
yhem mittel. Wolt got/wir theten auff beyden seyten
datzu/vnd mit bruderlicher demut einer dem andern
die hand reychet/vnd nit auff vnser gewalt odder recht
vns sterckten/die lieb ist mehr vnd nottiger/denn das
Bapstum zu Rom/wilchs/on lieb/vnd lieb on Baps-
tum sein mag/Ich wil hie mit das meyne datzu than
haben/hyndert es der Bapst odder die seinen/sie wer-
den rechen schafft dumm geben/das sie widder die lieb
gottis/mehr das yhr/den yhrs neyhen gesucht habē.
Es solt der Bapst/sein Bapstum/alle sein gut vñ ehre
vorliren/wo er ein seel damit mocht erredten/ Nu liesz

Ihesus.

er ehedle welt vntergahn/ehe er ein harbreit seiner vor-
messenen gewalt ließ abbrechen/vnd wil dennoch der
heyligt sein. Die mit bin ich entschuldigt.

¶ Zum. xxv. Die vniuersiteten dorfften auch wol ein-
ner gutten starcken reformation/Ich musz es sagen/es
vordieß wen es wil. Ist doch allis was das bapstum
hat eingesetzt vnd ordiniert/nur gericht/auff sund vnd
yrthum zumehren/was sein die Vniuersiteten/wo sie
nit anders/dan biszher/vorordnet den/wie das buch
Nachabeorum sagt/Gymnasia Epheborum et Grece
glorie/darynnen ein frey leben gefuret/wenig der heyl-
gen schrifft vnd Christlicher glaub geleret wirt/vnd als
lein der blind heydnischer meyster Aristoteles regiert/
auch weytter dē Christus. Die were nu mein rad/das
die bucher Aristotelis/Physicorum/Metaphysice/de
Anima/Ethicorum/wilchs biszher die besten gehal-
ten/gantz wurden abthan/mit allen andern/die vō na-
turlichen dingē sich rumen/so doch nichts darynnē mag
geleret werden/widder vō naturalichen noch geistliche
dingen/datzu seine meynung niemant biszher vorstan-
den/vnd mit vnnützer arbeit/studiern vnd kost/souiel
edler zeyt vnd seelen/vmb sonst beladen gewesen sein.
Ich darffs sagen/das ein topffer mehr kunst hat vō na-
turlichen dingē/den in denen bucher geschriben stet.
Es thut mir wehe in meinē hertze/das der vordäpter/
hochmutiger/schalckhafftiger heide/mit seinen falsche
wortē/souiel der beste Christē vorsuret vnd narret hat/
got hat vns also mit yhm plagt/vmb vnser sund willē.

Leret doch der elend mensch/in seinē besten buch/
de Anima/das die seel sterblich sey/mit dem Lörper/
wie wol viel/mit vorgebenen wortē yhm habē wolt er-
redten/als hetten wir nit die heyligen schrifft/darinnē
wir vbirreichlich von allen dingē geleret werden/der

¶

Ihesus.

Aristoteles nit ein kleinsten geruch yhe empfunde hat/
dennoch hat der todte heyde vbirwunden/vnd des lebendigen gottis bucher vorhyndert/vnnd fast vntertruckt. das/wen ich solchen iamer bedenck/nit anders achtenn mag/der bosze geist/hab das studiern hereyn bracht. Desselben gleichen/das buch *Ethicoꝝ*/erger den kein buch/stracks der gnaden gottis/vnd *Christlichen* tugenden entgegen ist/das doch auch der bestenn einis wirt gerechnet. O nur weyt mit solchen buchern vō allen *Christen*/Darff mir niemāt auff legē/ich rede zuviel/odder vorwiff das ich nit wisse. Lieber freund ich weyß wol was ich rede/ *Aristoteles* ist mir so wol bekant/als dir/vnd deynis gleychen/ich hab yhn auch geleszen vnd gehoret/mit mehrein vorstand/dan sanct *Thomas* odder *Scotus*/des ich mich on hoffart rumen/vnd wo es nodt ist/wol beweyßen kan. Ich acht nit das soviel hundert iar lang/soviel hoher vorstand drynnen sich erbeyttet haben. Solch einreden fechtenn mich nymmer an/wie sie wol etwan than haben/seintemal es am tag ist/das wol mehr yrtumb/mehr hundert iar/in der welt vnd vniuersiteten blieben sein.

Das mocht ich gerne leyden/das *Aristoteles* bucher von der *Logica*/*Rhetorica*/*Poetica*/behaltenn/odder sie in einandere kurtz form bracht/nutzlich geleszen wurdē/iunge lent zuvben/wol reden vnd predigē/aber die *Comment* vnd *secten* musten abethan/vnnd gleich wie *Ciceronis* *Rhetorica*/on *cōment* vnd *sectē*/so auch *Aristoteles* *logica* einformig/on solch groß *cōment* geleszen werden. Aber itzt leret man widder redē noch predigen drauß/vnd ist gantz ein *disputation* vnd *muderey* drauß worden. Daneben het man nu die *sprachen* *latiniſch*/*friechsch*/vnd *hebräisch*/die *mathematiche* *disciplinen*/*historienn*/wilchs ich besilß vorhendē

Ihesus.

gern/vnd sich selb wol geben wurd/szo man mit ernst
nach einer reformation trachtet/vnd furwar viel dran
gelegen ist/dan hie sol die christlich iugent/vnnd vnser
edlist volck/darinnen die Lhristenheit bleybt/geleret
vnd bereitet werde. Darumb ichs acht/das kein bepste
licher noch keyserlicher werck mocht geschehenn/dan
gutte reformation der vniuersitetenn/widderum kein
teufflischer erger wesen/den vnreformierte vniuersitete.

Die Ertzte lasz ich yhr facultete reformiere/die Ju
risten vn Theologen nym ich fur mich/vnd sag zum er
sten/das es gut were/das geistlich recht von dem ersten
buchstabe/bisz an de letzte/wurd zugrud außgetilget/
sonderlich die Decretale/es ist vns vbrig genug in d Bi
blien geschriebē/wie wir vns in alle dinge haltē sollē/so
hyndert solchs studiern/nur die heyligen schrifft/auch
das mehrer teil ettel geitz vn hoffart schmeckt/vnd ob
schon viel guttis drynnen weere/so it es denoch billich
vnter gehen/darumb das der Pappst alle geistlich recht
in seynis hertzen kasten gefangen hat/das hynfurt eytel
vnutz studiern vnd betrug drynnen ist. Deut ist geys
tlich recht nit das in denn buchern/sondernn was in
des pappsts vnd seiner schmeychler mutwil stet. Hastu
eine sach/ym geystlichen recht grundet auffz aller best/
so hat der Pappst druber Scrinium pectoris/darnach
muß sich lencken alles recht/vnnd die gantze welt. Nu
regieret dasselb scrinium/viel mal ein bube/vnd der teu
ffel selb/vn leßit sich preysen/der heylig geyst regier es/
so gah man vmb mit dem armen volck Lhristi/setzt
yhm viel recht/vnd helt keynis/zwingt ander zuhalte/
odder mit gelt zuloßen.

Die weyl den der Pappst vnd die seinen/selbst das
gantz geystlich recht auffgehoben/nit achten/vnd sich
nur noch yhrem eygen mutwil halten ybir alle welt/sol

Ihesus.

Ien wir yhn folgen / vnd die bucher auch vorwerffenn /
warumb solten wir vorgebens drynnen studieren? so
künden wir auch nymmer mehr / des Bapsts mutwil /
wilchs nu geystlich recht worden ist / außlernen. Ey so
fall es gar dahyn in gottis namen / das ynß teuffels na
men sich erhaben hat / vnd sey kein doctor: Decretorum
mehr auff erden / sondern allein doctores scrinij papa
lis / das sein / des bapsts heuchler. Man sagt / das kein
feyner weltlich regiment yrgend sey / dan bey dem Tur
cken / der doch wider geystlich noch weltlich recht hat /
sondern allein seinen Alkoran / so müssen wir bekenn
en / das nit schendlicher regiment ist / dann bey vnns /
durch geystlich vnd weltlich recht / das keinn standt
mehr gah / natürlicher vornunfft / schweyg der heyligē
schafft gemess.

Das weltlich recht / hilff got / wie ist das auch einn
wildniß wordenn / wie wol es viel besser / künstlicher /
redlicher ist / den das geystlich / an wilchem vbir dē na
men / nichts guttis ist / so ist sein doch auch viel zuniel
worden. Furwar / vornunfftige regenten neben der heyl
ligen schrifft / weren vbrig recht gnug. wie sanct Paul
ij. Corint. vi. sagt. Ist niemand vnter euch / der do mug
seinis nehesten sach richten / das yhr für heydnischen ge
richtenn musset haddern? Es dunckt mich gleich / das
landrecht vnd land sitten / den keyserlichen gemeynen
rechten werden fürgezogen / vnd die keyserlichen nur
zur not braucht. vnd wolt got / das wie ein yglich land
seine eygen art vnd gaben hat / also auch mit eygenen
Kurtzen rechten geregirt wurden / wie sie geregirt sein
gewessen / ehe solch recht sein erfunden / vnd noch on sie
viel land regirt werden. Die weytleufftigen vnd feine ge
suchten recht / sein nur beschwerung der leut / vnd mehr
hinderniß den forderung der sachen. Doch / ich hoff /

Ihesus.

es sey diſe ſach/ſchon von andern baß bedacht vnd an
geſehen/dan ichs mag anbringen.

Meine lieben Theologen haben ſich auß der muhe
vnd erbeit geſetzt/laſſen die Biblien wol rügen/vnnd
leſen ſententias. Ich meynet die ſententie ſolten der an
fang ſein der iungen Theologen/vnnd die Biblia den
doctoribus bleyben/ſo iſts umbkeret/die Biblien iſt
das erſt/die feret mit dem Baccalariat dahyn/vnd ſen
tentie ſein das letzt/die bleyben mit dem doctorat ewig
lich/dazu mit ſolcher heiliger pflicht/das die Biblien
mag wol leſender nit pfeſter iſt/aber ſententias muß
ein pfeſter leſen/vnd fund wol ein ehlich man doctor
ſein in der Biblien/als ich ſehe/aber gar nit in ſenten
tias. Was ſolt vns gluck widderſahren/wen wir ſo vor
keret handeln/vnd die biblien/das heylig gotis wort/
ſo enhyndern ſetzen? Dazzu der bapſt gepeut mit viele
geſtrengen wortten ſeine geſetz/in den ſchulen vnnd ge
richten zuleſen vnd prauchen. Aber das Euangelij wirt
wenig gedacht/alſo thut man auch/das das Euange
lium in ſchulen vnnd gerichtenn/wol muſſig vnter der
banck ym ſtawb ligt/auff das des Bapſts ſchedliche
geſetz/nur allein regieren mugen.

So wir den haben den namen vnd titel/das wir le
rer der heyligen ſchriſt heyſſenn/ſolten wir warlich ge
zwungen ſein/dē namen nach/die heyligen ſchriſt vnd
kein andere lere/wie wol auch der hochmutige/auff
geblaſzner titel zuviel iſt/das ein meſch ſol ſich rümen/
vnnd kronen laſſen/ein lere der heyligen ſchriſt/doch
were es zudulden/wen das werck den namen beſtet
get. Nu aber/ſo ſententias allein hirschen/ſindt man
mehr heydnische vnd menſchliche dunckel/den heilige
gewiſſe lere der ſchriſt/in den Theologen.wie wollen
wir yhm nu thun? ich weyß hie keine andern radt/den

Ihesus.

ein demutig gepet zu got/das vns der selb/ Doctores
Theologie gebe/ Doctores der kunst/ der Ertzney/ &
Rechten/ der Sententias/ mugen der bapst/ Keyser/
vnnnd Vniuersiteten machen/ aber sey nur gewisz/ eynen
Doctorem der heyligen schrift/ wirt dir niemāt machē/
denn allein der heylig geyst vom hymel/ wie Christus
sagt Johan. vi. Sie müssen alle vonn got selber geleret
sein. Nu fragt der heylig geyst nit nach rot/ braun pa-
nethen/ odder was des prangenn ist/ auch nit ob einer
iung odder alt/ ley odder pfaff/ munch odder weltlich/
Iunpfraw odder ehlich sey/ Ja ehr redt vortzeitenn
durch ein Eselyn/ widderr denn Propheten der drauff
reyt. Wolt got wir weren sein wirdig/ das vns solch do-
ctores geben wurden/ sie weren ia leyen odder priester/
ehlich odder iunpfrawen/ wie wol man nu dē heyligen
geyst zwingē wil/ in den bapst/ bischoff/ vnd doctores/
so doch kein zeychē noch schein ist/ das er bey yhnē sey.

Die Theologische bucher must man auch weni-
gera/ vnd erlesen die besten/ dan viel bucher machenn
nit geleret/ vil lesen auch nit/ sondern gut ding/ vñ oft
lesen/ wie wenig sein ist/ das macht geleret in d̄ schrift/
vnnnd frum dartzu/ Ja es solten aller heyligenn alt vetter
schrift/ nur ein zeyt lang werden gelesenn/ dadurch in
schrift kummen/ so lesen wir sie nur/ das wir darinnē
bleyben/ vnnnd nymmer in die schrift kummen/ damit
wir gleich denen sein/ die die wege zeychen ansehen/ vñ
wandeln den weg dennoch nymmer/ Die lieben vetter
habē vns wollen in die schrift furen/ mit yhrem schrey-
ben/ so furen wir vns damit erausz/ so doch allein die
schrift vnser weyngart ist/ darinnen wir all solten vns
vben vnd erbeytten.

fur allen dingenn/ solt in den hohen vnnnd nydern
schulen/ die furnehmst vnnnd gemeynst lectson sein/ die

Ihesus.

heylig schrifft/vnnd den iungen knaben das Euangelij/Vnd wolt got/ein yglich stadt/het auch ein mayd/schulen/darynnen des tags die meydlin ein stund das Euangelium horetenn/es were zu deutsch odder latinisch. Furwar die schulen/man vnnd frawen Closter/sein vortzeitten drauff angefangenn/gar auß loblicher Chrißlicher meynung/wie wir lesenn von sanct Agnes/vnnd mehr heyligenn/da wurdenn heylige Junppfrawen vnnd marterer/vnnd stund gantz wol in der Chrißtenheit. Aber nu ist nit mehr/dan betten vnd singen drauß wordenn. Solt nit billich ein yglich Chrißten mensch/bey seinen newn odder zehen iaren/wissen das gantz heylig Euangelium/da sein namen vnnd leben ynnen stet/Leret doch eine spynnerin vnnd netterinne yhr tochter dasselb handwerck in iungen iarenn/Aber nu/wissen das Euangelium/auch die grossen geleiteten prelaten vnd bischoff selbs nit.

Wie vngleich faren wir/mit dem armen iungen hauffen/der vns befohlen ist/zu regiern vnd vnterweyßen/vñ schwere rechnüg dafur muß gebē werdē/das wir yhn das wort gottis nit surlegen/geschieht yhnen/wie Hieremias sagt Treñ.ij. Mein augē sein vor weyßen mud wordē/mein eingeweyd ist erschrocken/mein leber ist außgeschut auff die erdē/ymb des vorterbens willen der tochter meynis volcks/da die iungē vñ kindlin vortorben/auff allen gassen der gantzē stadt/sie sprechen zu yhren muttern/wo ist brot vnd wein/vnd vorterschmachtē als die vorwuntē/auff der strassen der stadt/vnd gaben den geyst auff/ym schoß yhrer mutter. Dieß elenden iamer sehen wir nit/wie itzt auch das iung volck/mitten in der Chrißteheit vorterschmacht/vnnd erbarmlich vortirbt/gebrechens halben d's Euangelij/das man mit yhnen ymmer treyben vnd vben solt.

Ihesus.

Wir solten auch/wo die hohen schulen fleyszig were-
ren in der heylige schrifft/nit dahyn schicken yderman/
wie itzt geschicht/da man nur fragt/nach der menige/
vnnnd ein yder wil einen doctor haben/szondern allein
die allerchicktisten/in den kleynen schulen vor wol ert-
zogen.daruber/ein furst odder radt einer stad solt acht
haben/vnd nit zulassen zusenden/dan wol geschickte/
wo aber die heylige schrifft nit regieret/da radt ich fur/
war niemand/das er sein kind hyn thue. Es musz vor/
terbenn/allis was nit gottis wort on vnterlasz treybt/
drumb sehen wir auch/was fur volck wirt vnnnd ist/in
den hohen schulen/ist niemad schuld/den des bapsts/
bischoff vnd prelaten/den solch des iungen volcks nutz
befohlen ist. Dan die hohen schulen solten ertzihen ey-
tel hochvorstendige leut in der schrifft/die do mochten/
Bischoff vnnnd pfarrer werden/an der spitzen stehen/
wider die ketzer vnnnd teuffel/vnd aller welt. Aber wo
findt man das? Ich hab gross sorg/die hohen schulen/
sein grosse pfortten der hellenn/szo sie nit emsziglich die
heylig schrifft vben/vnd treyben ynns iunge volck.

¶ Zum. xxvi. Ich weysz wol/das der Romische
hauff/wirt furwenden/vnnnd hoch auff blaszenn/wie
der Bapst habe/das heylige Romische reich/von de
Frieichschen keyzer genummen/vnnnd an die deutschen
bracht/fur wilch ehre vnd wolthat/er billich vnterthe-
nigkeit/danck/vnd alles gut an den deutsche vordienet
vnd erlangt haben sol. Derhalben sie villeicht allerley
furnehmen/sie zureformieren/sich vnterwindenn wer-
den/in den wind zuschlahen/vnd nichts lassen ansche/
dan solchs Romische reychs begabungen. Aufs dies-
sem grund/haben sie biszher manchen theuren keyzer
szo mutwillig vnd vbirmutig/vorsolget vnd vordruckt/
das iamer ist zusagen. Vnd mit der selben behendigkeit

Ihesus.

sich selb zu vblthern gemacht aller weltlicher gewalt vñ vbirkeit/widder das heylig Euangelij/darumb ich auch dauon reden muß.

Es ist on zweyffel/das das recht Romisch reych/dauon die schrifft der propheten Numeri.xxiiij.vñ Daniel verkundet haben/lengist vorstoret vnd ein end hat. wie Balaam Numeri.xxiiij.Klar verkündigt hat/da er sprach/Es werde die Romer künen vnd die Juden vorstori.ñ vñ darnach werden sie auch vnter gehen. vnd das ist geschehen durch die Bettas/Sonderlich aber/das des Turcken reich ist angangē/bey tausent iaren/vñ ist also mit der zeit abegefallen Asia vñ Affrica/dar nach Fracia/Hispania/zuletzt Venedig auff künē/vñ nichts mehr zu Rom blieben von der vougen gewalt.

Da nu der Bapst die Kriechen/vñ den keytzer zu Cōstātinopel/der erblich Romischer keytzer war/nit mocht nach seinē mutwillen zwingen/hat er ein solchs fundlm erdacht/yhn desselben reychs vñ namens be/rauben/vñ dē deutschē/die zu der zeit/streytbar vñ guttis geschrey reich waren/zuwenden/damit sie des Romischen reychs gewalt vnter sich brechten/vñ vō yhren henden zulehen giengen. Vnd ist auch also geschehē/dē keytzer zu Cōstātinopel ist genūmen/vnd vns deutschen der nam vñ titel desselben zugeschriebē/s. in damit des Bapsts knecht wurden/vnd ist nu ein ander Romisch reich/das der bapst hat auff die deutschē bawet/den ihenes das erst/ist langis/wie gesagt/vntergangē.

Also hat nu der Romisch stael seinen mutwillen/Rom eingennūmen/den deutschen keytzer erauß trībē/vnd mit eyden voppflcht/nit ynnen zu Rom zuwonē. Sal Romischer keytzer sein/vñ dennoch Rom nit ynnen habē/dartzu alletzeit/yñs bapsts vnd der seinē mutwillen hangen vnd weben/das wir den namē haben/

AD

Ihesus.

vnd sie das land vnd stedt / den sie altzeit vnser eynfel-
tikeit mißpraucht haben zu yhrem vbirmut vnd tyran-
ney / vnd heysen vns tolle deutschen / die sich effen vnd
narren lassen wie sie wollen.

Nu wolan / got dē hern ist ein Klein Ding / reych vñ
fürstenthum hyn vñ her werffen / Er ist szo mild der sel-
ben / das er zuweylen einē boszen buffen ein kunigreich
gibt / vnd nympts einē frumen / zu weylen durch vore-
terey bosser vntreuer menschen / zuweylen durch erben /
wie wir das lesen / in dē kunigreich Persen lands / Grie-
chen vnd fast allen reychen. vñ Daniel. ij. vnd. iij. sagt /
Er wonet ym hymel / der vbir alle ding hirschet / vnd er
allein ist der die kunigreich vortsetzt / hyn vnd her wirfft /
vnd macht darumb wie niemant kan das fur groß ach-
ten / das yhm ein reich wirt zuteyillet / szonderlich / szo er
ein Chriſten ist / so mugen wir deutschen auch mit hoch-
saren / das vns ein new Romisch reich ist zugewēdet /
den es ist fur seinen augen ein schlechte gabe / die er den
aller vntuchtigsten das mehrmal gibt. wie Daniel. iij.
sagt / Alle die auff erden wonen / seynd fur seinen augen
als das nichts ist / vnd er hat gewalt in allen reychē der
menschen / sie zugeben wilchem er wil.

Wie wol an der Bapst / mit gewalt vnd vnrecht /
das Romisch reych / odder des Romischen reychs na-
men / hat dem rechten Keyser geraubet / vñ vns deut-
schenn zugewendet / szo ist doch gewi. 3 / das got die
Bapsts boszheit / hyrynnenn hat gepraucht / deutcher
Nation ein solch reich zugeben / vnd noch fall des erste
Romischen reychs / ein anders / das itzt steht / aufstzu-
richten. Vnd wie wol wir der Bepste boszheit hyryn-
nen nit vsach geben / noch yhre falsch gesuch vnd meyn-
nung vorstandenn / haben wir doch / durch Bepstische
tucke vnd schalckeyt / mit vntzehllichem blut vorzissen /

Ihesus.

mit vnterdrückung vnser freyheit / mit zusatz vnd raub
aller vnser gutter / szonderlich der kirchen vnd pfreun-
den / mit duldenn vnsegllicher triegererey vnnnd schmach /
solch reych / leyder altzu thewr betzalet. Wir haben des
reychs namenn / aber der Bapst hat vnser gut / ehre /
leyb / leben / seele / vnd allis was wir haben. so sol man
die deutschen teuschen / vnnnd mit teuschen / teuschenn /
das haben die Bepst gesucht / das sie gerne keytzer we-
ren gewest / vnd do sie das nit haben mocht schickenn /
haben sie sich doch vber die keytzer gesetzt.

Die weyl den / durch gottis geschick vnd boszer mē-
schen gesuch / on vnser schult / das reych vns geben ist /
wil ich nit raten dasselb faren zulassen / szondern / in got-
tis forcht so lang es yhm gefelt / redlich regierenn. Den
wie gesagt / es ligt yhm nichts dran / wo einn reych her-
kumpt / ehr wils dennoch regiert habenn. Habens die
Bepst vnredlich andern genummenn / so habenn wirsz
doch nit vnredlich gewunnenn. Es ist vns durch bosz
willige menschen auß gottis willen gebenn / den selben
wir mehr ansehenn / den der Bepste falsche meynung /
die sie darinnē gehabt / selbs keytzer vnd mehr den keyt-
zer zu seyn / vnd vns nur mit dem namē effen vnd spots-
tenn. Der kunig zu Babylonien / hatte sein reych auch
mit rauben vnnnd gewalt genummenn / dennoch wolte
got dasselb geregirt haben / durch die heyligen fursten
Daniel / Anania / Asaria / Misael / viel mehr / wil er vō
den Christen deutschen furstenn / diszes reych geregirt
habenn. Es habs der Bapst gestolen odder geraubt /
odder vonn news an gemacht / Es ist alles gottis ord-
nung / wilch ehe ist geschehen / den wir drumh habenn
gewist.

Derhalben / mag sich der Bapst vnd die seynen nit
rumen / das sie deutscher Nation habē groß gut than /

Ihesus.

mit vorleyhen dißes Romischen reyches. Zum erstenn darumb/das sie nichts gutis vns darynnen gonnet haben/sondern habē vnser einfeltigkeit daryn mißpraucht yhren vbirmut widder den rechtē Romischen keyser zu Cōstantinopel zustercken/dē der Bapst solchs genōmen hat/widder got vnd recht/das er kein gewalt hatte. Zum andern/das der Bapst dadurch nit vns/sondern yhm selbs das keysertumb zueygenn gesucht hat/yhm zu vnterwerffenn all vnser gewalt/freyheit/gut/leyb vnnnd seele/vnnnd durch vnß (wo es got nit het gewehret) alle welt. wie das klerlich in seinem Decretaln er selbst zeleit/vñ mit manchē boszen tucken an vielen deutschen keysern vorfücht hat. Also sein wir deutschen hubsch deutsch geleret/da wir vormeynet hern zu werdē/sein wir der aller listigisten tyrannē knecht worden/haben den namen/titel/vnnnd wapen des keyserthumbs. aber/den schatz/gewalt/recht vñ freyheit des selben hat der Bapst/ßo frist der Bapst den kern/ßo spielen wir mit den ledigen schalen.

ßo helff vns got/der solch reich (wie gesagt) vns durch listige tyrannen hat zugeworffen/vnd zu regieren befohlen/das wir auch dē namen/titel vnd wapen folgethun/vnnnd vnser freyheit erredten/die Romer ein mal lassen sehen/was wir durch sie von got empfangen haben. Rummen sie sich/sie habē vns ein keysertumb zugewendet. wolan/ßo sey es also/laß ia seinn/ßo geb der Bapst her/Rom vñ allis/was er hat vom keysertumb/laß vnser land frey vō seinen vntreglichen schetzen vnnnd schänden/geb widder vnser freyheit/gewalt/gut/ehre leyb vñ seele/vnd laß ein keysertumb sein/wie einē keysertumb gepurt/auff das seinen wortten vnd fürgebēgnug geschehe.

Wil er aber das nit thun/was spiegellicht er denn/

Ihesus.

mit seinen falschen ertichten wortten vnd gespugnissen
ist sein nit gnug gewesen durch szontel hundert iar / die
edle Nation so groblich mit der naszen vmb zusüren /
on alles auffhoren. Es folget nit / das der Papsst solt
vbir den Keyser sein / darumb das er yhn kronet odder
macht. dan der prophet sanct Samuel salbet vñ kronet
den konig Saul vñ David / auß gotlichem befehl / vñ
waren doch yhn vnterthan. Vñnd der prophet Natan
salbet den konig Salomon / war darumb nit vbir yhn
gesetzt. Item sanct Eliseus / liesz seiner knecht einē sal-
ben den konig Ihehu von Israhel / dennocht bliebe sie
vnter yhm gehorsam. Vñnd ist noch nie geschehenn in
aller welt / das der vbir den konig weere / der yhn wey-
het odder kronet / dan allein durch dē eynigē Papsst.

Nu lessit ehr sich selb / drey Cardinel kronenn zum
Papsst / die vnter yhm sein / vnd ist doch nicht deste we-
niger vbir sie / warumb solt ehr den widder sein eygenn
Exempel vnd aller welt vnd schrifft vbung vñnd lere /
sich vbir weltlichen gewalt odder Keyserthumb erhebe /
allein darumb / das er yhn kronet odder weyhet. Es
ist gnug das er vbir yhn ist / in gotlichen sachen / das ist /
in predigen / leren / vnd sacrament reychenn / in wilchen
auch ein yglicher Bischoff vñnd pfarrer vbir yderman
ist / gleich wie sanct Ambrosius in dem stuel vbir denn
Keyser Theodosius / vnd der prophet Natan vbir Da-
uid / vnd Samuel vbir Saul. Darumb last den deut-
schenn Keyser recht vñnd frey Keyser seinn / vñnd seine
gewalt noch schwerdt / nit nyderdrucken / durch solch
blind furgibenn Bepstlicher heuchler / als soltenn sie
außgetzogenn vbir das schwerdt regieren in allen din-
genn.

¶ Zum. xxvij. Des sey gnug gesagt / von den ge-
stlichen geprechen / man wirt vnd mag yhr mehr findē /

Ihesus.

wo disse wurden recht angesehen/ wollenn auch der weltlichen eynis teylsz antzeygenn. Zum ersten/were hoch not/ein gemeyn gebot/vnd bewilligug deutscher Nation/widder den vberschwenglichen vberflusz/vnd kost der kleydung/dadurch souiel Adel vnnnd reychs volcks vorarmet. Hat doch got vns/wie andern landen/gnug geben/wolle/har/flachsz/vnnnd allis das zur zymlicher/erlicher kleydung einem yglichen stand redlich dienet/das wir nit bedurfften/szo gewulichen grossen schatz/fur seyden/sammet/guldenstuck/vnd was der auslendischen wahr ist/szo geudisch vorschuttenn. Ich acht/ob schon der Papsst/mit seiner vntreglichen schinderey/vns deutschen nit berabet/hetten wir den noch mehr dan zuviel an diszen heymlichenn reubern/ den seyden vnd sammet fremern. Szo sehenn wir/das dadurch ein yglicher wil dem andern gleich sein/vnnnd damit hoffart vnd neyd vnter vns/wie wir vordienen/erregt vnnnd gemehret wirt/wilchs allis vnd viel mehr iamer wol nach blieb/szo der furwitz/vns liesz/an den guttern von got geben/danckbarlich benugen.

Desselben gleychen were auch not/wenigern speci/rey/das auch der grossen schiff eints ist/darynnen das gelt auß deutschen landen gefuret wirt. Es wechzt vns yhe vö gottis gnaden/mehr essen vnd trincken/vnd so kostlich vnnnd gut/als yrgent einem andern landt. Ich würde hie velleicht nerrisch vnd vnnuglich ding furgelben/als wolt ich den grosten handel/kauffmanschafft nyderlegenn. Aber ich thue das meyne/wirts nit in der gemeerne gepessert/szo besser sich selb/wer es thun wil. Ich sihe nit vil gutter sitten/die yhe in ein land kommē sein/durch kauffmanschafft/vnnnd got vortzeitten sein volck von Israel darumb von dem mehre wonen liesz/vnd nit viel kauffmanschafft treyben.

Ihesus.

Aber das grossist vnglueck deutscher Nation /ist gewislich der zynsz kauff/ wo der nit weere/ must mancher sein seyden /sammet /gulden stuck / speerey /vnnnd allerley piangenn wol vngelkaufft lassenn. Er ist nit viel vbir hundert iar gestanden /vnd hat schon fast alle fursten /stift /stedt / Adel vnd erben in armut /iamer vnnnd vorterberen bracht /solt ehr noch hundert Jar stehenn /so were es nit muglich / das deutsch land einen pfennig behielte /wir musten vns gewislich vntereinander fressenn /der teuffel hat yhn erdacht / vnnnd der Papsst wehe gethan /mit seinem bestettigen /aller welt. Darvmb bit ich /vnd ruff hie /sehe ein yglicher seine eygen /seiner kind vnnnd erben vorterberen an / das yhm nit furder thur /sondern schon ym hausz rumort /vnd thu dar zu Keyser /fursten /hern /vnnnd stedt / das der kauff nur auff schirft werde vordampt / vnnnd hynfurt erweret /vnangesehen /ob der Papsst vnd all sein recht odder vrrecht dawidder sey /es sein leben odder stift drauff grundet. Es ist besser ein leben in einer stadt /mit redlichen erbguttern odder tynsz gestift /den hundert auff den zynszkauff. Ja ein leben auff dem zynszkauff / erger vnnnd schwerer ist /dan zwentzig auff erbguttern. Ifurwar es muosz der zynszkauff /ein figur vn antzeygen sein / das die welt mit schweren sunde dem teuffel vorkaufft sey /das zugleich /zeytlich vnd geystlich gut vns muosz geprechen /noch mercken wir nichts.

Die must man werlich auch den fuchern /vnd der gleychen geselschafften /ein zamm ynß mau legen. Wie ist muglich /das solt gotlich vnnnd recht zugehen / das bey eynis menschen leben /solt auff einen hauffenn /so grosse kuniglich gutter bracht werdenn? Ich weysz die rechnung nit. Aber das vorstehe ich nit /wie man mit hundert gulden mag des iars zwentzig ia

Ihesus.

ein guld den andern / vnd das alls / nit auß der erden /
odder von der sibe / da das gut nit in menschlicher witz /
sondern in gottis gebenegeyung stehet. Ich besilb das
den weltvorstendigē / Ich als ein Theologus / hab nit
mehr dran zu straffen / den das bosze ergerlich ansehen /
dauon sanct Paulus sagt / Nuttet euch für allen boszen
ansehen odder scheyn. Das weysz ich wol / das viel got-
licher weere / acker werck mehren / vnd kauffmanschafft
myndern / vnd die viel besser thun / die der schrift nach
die erdē erbeytten / vnd yhr narüg drauß sūchen / wie zu
vns vnd allen gesagt ist / in Adam / vormaldeyete sey die
erde / wen du dymnem erbeytist / sie sol dir distel vnd
domen tragen / vnd in dem schweysz deynis angesichts
soltu essenn dein brot. Es ist noch viel lanndt / das nit
ymbtrieben vnd geehret ist.

¶ Folget nach der mißbrauch freßens vnd sauffens /
dauon wir deutschen / als einem sonderm laster / nit ein
gut geschrey haben / in frembden landen / wilchem nit
predigen hynfür nymmer zuratten ist / so fast es einge-
rissen vnd vberhandt genōmen hat. Es were der schad-
am gut das geringst / wenn die folgende laster / mord /
ehbruch / stellen / gottis vnehre vnd alle vntugent nit fol-
geten. Es mag das weltlich schwert hie etwas weren /
sonst wirts gehenn / wie Christus sagt / das der iungst
tag wirt kummern / wie ein heymlicher strick / wenn sie
werden trincken vnd essen / freyen vnd bulen / bawenn
vnd pflantzen / kauffen vnd verkauffen / wie es dan itzt
geht / so starck / das ich fürwar hoff / der iungst tag sey
für der thur / ob man es wol am wenigsten gedenckt.

¶ Zu letzt / ist das nit ein yemerlich ding / das wir
Christen / vnter vns sollen haltē freye / gemeyne frawen
heuszler / so wir seynt alle zur kenscheit getaufft. Ich

Ihesus.

weyß wol was etlich dartzu sagen/vnd nit einis volck's
gewonheit worden ist/auch schwerlich abzubringen/
dartzu besser ein solchs/dan ehlich vnd iunpfraw perso
nen/odder noch ehrlicher zuschanden machen. Solte
aber hie nit gedēcken weltlich vnd Chrißlich regimēt/
wie man dem selben/nit mit solcher heydnischer weyß
mocht furkommen. Dat das volck von Israel mugen
bestehen/on solchen vnflug/wie solt das Chrißten volck
nit mugen auch szouil thun? Ja wie halten sich viel
stedt/merckt/fleck vnd doffer/on solche bewyser/war
vmb soltens groß stedt nit auch halten?

Ich wil aber damit/vnd andern oben angetzeygten
stucken/angesagt haben/wie viel gutter werck die welt
lich vbirkeit thun mocht/vnd was aller vbirkeit ampt
sein solt/dadurch/eln yglicher lerne/wie schrecklich es
sey/zuregiern vnd oben an sitzenn. Was hulffs das ein
vbirher/szo heylig were fur sich selbs/als sanct Peter/
wo er nit den vnterthanen/in dissen stucken/fleyssig zu
helffen gedencft/wirt yhn doch sein vbirkeit vordam
men/dan vbirkeit ist schuldig der vntertanen bestes zu
suchen/wen aber die vbirkeyten drauff decht/wie man
das iunge volck ehlich zusammen brecht/wurde einem
yglichen die hoffnung ehlichs stands/fast wol helfen
tragen vnd weeren der anfechtungen. Aber itzt geht es
das iderman zur pafferey vñ muncherey getzoge wirt/
vnter wilchen ich besorg/der hundirft kein ander vsach
hat/den das gesuch der narung/vnd zweyffel im ehlich
en lebē sich erhalten/drumb sein sie zuuor wild gnug/
vnd wollen (wie man sagt) auß bubenn/szo sichs viel
mehr hynein bubet/wie die erfahrung weyset. Ich bes
find das sprichwort warhafftig/das vorzweyffeln ma
chet das mehrer teyl munch vñnd paffen/drumb geht
vnd stahet es auch/wie wir sehen.

Ich wil aber radten trewlich / vmb vieler sünd / die
 groblich einreissen / zumeyden / das widder Knab noch
 meydlin / sich zur Keuschheit od der geystlichē leben vorpin
 de / vor dreyszig iaren. Es ist auch ein sonderer gnad / wie
 sanct Paul sagt. Darumb wilchen got nit sonderlich
 dazzu dringt / laß sein geystlich werdē / vnd gelobē anse
 hen. Ja weitter sag ich / wen du got szo wenig trawist /
 das du dich nit mugist ym ehlichen standt erneren / vñ
 allein vmb desselben misztrawen / wilt geystlich werdē /
 szo bit ich dich selb fur dein eygen seele / du woltist ia nit
 geystlich werden / sondern werde ehe ein bawr / od der
 was du magist / dan wo einfeltig traw zu got sein muß
 in zeitlicher narüg zuerlangen / da muß freylich zehēfel
 tiges trawen sein / in geystlichem stande zubleybenn.
 Trawistu nit / das dich got muge nerenn zeytlich / wie
 wiltu ym trawē / das er dich erhalte geystlich? Ach der
 ynglaub vnd misztraw / vorterbet all ding / furet vns in
 alle iamer / wie wir in alle stendē sehē. Es were wol viel
 von dē elenden weizen zusagen / die iugent hat niemant
 der fur sie forget. Es geht ydes hyn / wie es geht / vñ sein
 yhn die ybirkeytē eben szouiel nutz / als werē sie nichts /
 szo doch das solt die furnehmst sorg des Paps / Bis
 schoff / her / schafften / vnd Lōcilia sein. Sie wollen fern
 vnd weyt regierē / vñ doch kein nutz sein. O wie seltsam
 wil pret wirt / vmb differ sachē willen / sein ein her vñnd
 yber / r / ym hymel / ob er schon got selb / hundert kirchen
 bawet / vnd alle todten auffweckt.

Das sey ditz mal gnug / dan was der weltlichen ge
 walt vnd dē Adel zuthun sey / hab ich meyns dunckens
 gnugsam gesagt / ym buchlen vō den guten werckē / dan
 sie leben auch vñnd regieren / das es wol besser tuchte /
 doch ist kein gleychē / weltlicher vñnd geystlicher misz
 preuche / wie ich da selb antzeygt habe. Ich acht auch